

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 42
Freitag
12. November 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

Gelber Rübezahl nicht trittsicher

Die PTT, teilweise im Aufwind, hat auch Gegenwind. Einmal wegen der sexstöhnenden 156er Nummer. Prozess in Lausanne. Als Vertreter der PTT (weshalb nicht die Institution?) Felix Rosenberg, bedingt verurteilt. Dazu eine happige Busse. Und die PTT soll den/vom Gewinn, den sie mit der Erotiknummer machte, abgeben.

Die Tatsache, dass es zur Verurteilung kam, fusst auf der Feststellung der Jugendgefährdung. Jeder Goof konnte die Nummer einstellen. Das soll jetzt anders werden. Mit einem Apparat und/oder einem Schlüssel soll das anspruchsvolle und niveaulose Programm nur noch Leuten über achtzehn Jahren zugänglich sein. Den Sexbetreibern soll es scheitern, auch recht sein. Kunststück, sonst könnten sie's gar nicht mehr treiben. Dass man Erwachsene nicht moralisch bevormundet, findet die Mehrheit der Öffentlichkeit richtig: «Jedem Tierchen sein Pläsierchen».

Dass Kinder keinen Zugang zu der primitiven Erotik aus zweiter Hand haben sollen, findet auch allgemeine Zustimmung. Ebenso unbestritten ist, dass die Kinder, mit was für Miteln auch immer, niemals «garantiert» vom zweifelhaften und verderblichen «Genuss» ferngehalten werden können.

Natürlich rekuriert die PTT, beziehungsweise ihr Rosenberg, gegen das Urteil. Die Meinung geht dahin, dass die PTT nicht für den Inhalt dessen verantwortlich sei, was da via Draht geboten werde. Die Richter waren anderer Meinung.

Die Frage wird, wie auch immer das Schlussurteil ausfällt, noch zu reden und zu schreiben geben. Es handelt sich zum Teil auch um eine politische Angelegenheit (Gesetzgebung), aber im tieferen Grunde geht es um eine Frage der Gesellschaft. Und diese unsere heutige Gesellschaft ist streckenweise darauf aus,

moralische Bedenken ausser Kraft zu setzen, wenn es um Geld und Rendite geht. Und was das Erotische anbelangt, so wird es von vielen nicht mehr in der Privatsphäre belassen, sondern auch dem öffentlichen Amüsement anheimgestellt. Die «permissive society», Gesellschaft, in der nicht vieles, sondern bald alles erlaubt ist, hält sich hartnäckig, zum Teil als Rückschlag zur Verklemmtheit des letzten Jahrhunderts.

Apropos Telefonnummern der Dienstleistungsbranche. Da spielen ab und zu auch Hacker (nicht nur Kinder) mit. Und auf einmal bekommt jemand eine grausam hohe Telefonrechnung, und die muss dann bezahlt werden, obwohl offensichtlich ist, dass vom Abonnenten niemals so viel telefoniert wurde. Dass dem nicht so sei, müsse er schon beweisen!

Wirbel um das Genfer Telefonbuch. Auf dem Deckel sind zwei als Araber erkennbare Männer vor dem Jet d'eau zu erkennen. Das Wasser, das munter hochsprudelnde, taxieren sie als «durchsichtiges Oel». Haha. Als Witz gedacht (dessen Pointheit zwar nicht hochgradig ist), stiess solche Botschaft bei arabischen Botschaften auf Missbilligung. Die PTT musste sich entschuldigen und hinnt nun, wie der Deckel entschärft (überklebt oder sonstwie) werden könnte.

Zur Erschliessung neuer Märkte verkaufen nun in der Ostschweiz über zweihundert Poststellen Zeitungen und Zeitschriften. Man steigt also (halbbeinig) ins Kioskgeschäft. Unter der Vielfalt von Heftli, die auf dem Markt sind, gibt es sicher auch welche vom Genre «Wie sag' ich's meinem Kinde (nicht)» oder «Wie werde ich ein perfekter Public Relationer (ohne ins Fettnäpfchen zu treten)».

Das Salzkorn der Woche

Mit leeren Händen dastehen ist
immerhin noch besser als mit
leerem Kopf.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Räbeliechtli-Umzug

Der Höngger Räbeliechtli-Umzug 1993
findet am Samstag, 13. November bei jeder
Witterung statt. Die Besammlung
erfolgt an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse/Am Börtli um 18.45
Uhr: Kürberg — Brunnwiesen —
Schwert — Limmattalstrasse — Bäuli-
steig — Bauherrenstrasse — Kirche
Höngg

Frankental um 18.35 Uhr: Imbisbühl-
strasse — Zwielpfatz — Kirche Höngg
Regensdorfer-/Segantini-Strasse um
18.45 Uhr: Segantini-Strasse — Holbrig
— Schärrengasse — Kirche Höngg

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr:
Sternmarsch zur Kirche Höngg. Aus-
nahme: Abmarsch des Zuges Frankental
um 18.50 Uhr.

Der Musikverein Eintracht Höngg wird
Eltern und Kinder anschliessend auf
dem Kirchenplatz mit einem Konzert
erfreuen.

Am Ende des Umzuges wird an alle
Kinder, welche mit einem Räbeliechtli
am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli
abgegeben.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht
zahlreich am Umzug teilzunehmen und
bitten Sie, die Kinder anschliessend bei
der Kirche in Empfang zu nehmen.

Quartierverein Höngg

Höngg aktuell

Tag der offenen Tür

im Cosmetic-Studio Daniela Fagetti,
Samstag, 13. November, 10 bis 14 Uhr,
Rebstockweg 1.

Kinderkrippe Höngg

Tag der offenen Tür, Samstag, 13. No-
vember, 10 bis 16 Uhr, Limmattalstr. 157.

Räbeliechtli-Umzug

Samstag, 13. November, Abmarsch der
Züge zum Sternmarsch nach der Kirche
Höngg, um 19 Uhr.

Ravel in Melodie, Bild und Klang

FORUM-Konzert, Sonntag, 14. No-
vember, 17.00 Uhr im ref. Kirchgemein-
dehaus Höngg.

Abstimmungsstamm

der FDP Zürich 10, Montag, 15. No-
vember, 18.30 Uhr, in der Zunftstube
des Rest. Mühlehalde, Höngg.

Kriminalität und deren Folgen

Informationsveranstaltung, Donners-
tag, 18. November, 20 Uhr im grossen
Saal des Restaurant Mühlehalde,
Höngg.

Zeit verschenken

Informationsnachmittag der Gruppe
«Zeit verschenken», Freitag, 19. Novem-
ber, 15 Uhr, im Sonnegg, Bauherren-
strasse 53.

Rudolf Th. Gloor in New York

Der bekannte Höngger Künstler,
Rudolf Th. Gloor, hat am Dienstag-
abend, 9. November in New York, im
Rahmen einer internationalen Aus-
stellung der Neuen Welt, seine
neueste Kunstrichtung Reliefs und
Skulpturen vorgestellt.

Drei Amerikaner, zwei Deutsche und
eine Dame aus Puerto Rico (mit Her-
kunft aus Europa) sowie unser Höng-
ger Künstler «buhlen» in der Kunstszene
von New York um Beachtung. Eine
Kunstszene, die nicht nur völlig inter-
national geprägt ist, sondern sich in ei-
ner Dichte präsentiert, wie es nur
Amerika, besser New York vereinen
kann. Soho, der District liegt im Süden
von Manhattan, hat nicht Dutzende,
nicht hunderte, nein unzählige Gale-
rien, an jeder Ecke, und um jede Ecke.
Gallery Art 54 befindet sich Corner
Greene/Broom-Street. Galeriebesit-
zerin, besser Managerin, ist Rosemary
Sampat, eine sympathische Dame aus
Deutschen Landen, die seit fünf Jahren
in New York Ausstellungen organi-
siert.

Vernissagen nehmen auch in New
York den, ihren eigenen Gesetzen ge-
mässen Verlauf: Ausstellen, «Konkur-
renz» beschnuppern, warten auf Feed-
back, Käufer erwarten, warten. Das
Publikum kam und ging, eine angere-
gte Atmosphäre herrschte über die gän-
ze Dauer. Die 26 Skulpturen von
Gloor fanden reges Interesse, vor al-
lem die unglaubliche Formenvielfalt
begeisterte. Nach den Geheimnissen
der Technik wurde immer wieder ge-
fragt.

Glück brachte Nr. 13 mit dem sinnrei-
chen Titel «Lebenszeichen», das den
Dialog Künstler, Interessenten in Gang
brachte. Mehr News aus New York
nach unserer Rückkehr in die
Schweiz.

Louis Egli

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Der Frauenverein Höngg dankt

Bazar 1993

Herzlichen Dank allen Beteiligten, die
zu dem einmaligen Erfolg unseres Stan-
des «Selbstgemachtes» mitgeholfen ha-
ben. Dank einem grossen sehr differen-
zierten Sortiment an feinen Sachen und
einer kauffreudigen Kundschaft konn-
ten wir am Samstagabend über Fr.
3000.— an die zentrale Kasse abliefern.

Wir freuen uns sehr darüber und möch-
ten unsere Freude an alle die Frauen
und Männer weiterleiten, die am Bazar
beteiligt waren.

Hoffentlich gibt's ein Wiedersehen in
ähnlichem Rahmen nächstes Jahr.

Frauenverein Höngg
E. Senn und M. Stiefel

Adventsausstellung

Sonntag, 14. November, 10.00 bis zirka
17.00 Uhr

Zur Vorweihnachtszeit präsentiert das
Blumengeschäft Gardenia an der Lim-
mattalstrasse 197 wieder eine grosse
Vielfalt an spezieller und individueller
Floristik, Gestecken und Arrangements.

Chind verziered Läbchüechel!

Bitte vormerken. Datum: Mittwoch,
24. November 1993. Zeit: 13.30 bis
17.30 Uhr. Ort: Auf dem Dorfplatz im
Höngger Markt. — Auch dieses Jahr
gibt es einen tollen Wettbewerb! Weitere
Infos im «Höngger» vom 19. November.

Kiwanis Club Zürich-Höngg

Foto-Video **Peyer**
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

Das persönliche
Geschenk:
Ein eigenes
Porträt aus
unserem Atelier.

Limmattalstr. 164 • 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 • Fax 01 341 80 19

Informations- nachmittag



Seit mehr als fünf
Jahren betätigt
sich die Gruppe
«Zeit verschen-
ken» mit grossem
Engagement im
Quartier Höngg.

Immer wieder
begegnet sie Leu-
ten, die nichts
vom Bestehen dieser Vereinigung wis-
sen. Um sich einem breiten Kreis vorzu-
stellen, organisiert die Gruppe am Frei-
tag, 19. November, 15.00 Uhr, im Sonn-
egg, Bauherrenstrasse 53, einen Infor-
mationsnachmittag. Es wird eine Tasse
Kaffee offeriert.

Auf rege Teilname freut sich die Gruppe
«Zeit verschenken»

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Der Nikolaus kommt zu Besuch



Die Weihnachts-
zeit naht wieder
und der Duft
frischbackener
Plätzli lässt so
manches Kinder-
herz höher schla-
gen. Tief im Wald
bereiten sich der
Nikolaus und der
Schmutzli auf die
Besuche vom 3.
bis 6. Dezember
in Höngg vor.
Der Nikolaus im
stolzen Bischofs-
gewand und der
Schmutzli, schwer
beladen mit ei-
nem Jutesack
voller Leckerei-
en, freuen sich

auf die Verse der Kinder und auf das
willkommene Zusammensein mit deren
Familien.

Anmeldeblätter können beim Eingang
zum Pfarrhaus, der Pfarrei Heilig Geist
bezogen werden. Anmeldeschluss ist
Donnerstag, 25. November 1993, Chläuse
Höngg

ES TECHNIK

Ernst Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
Zürich-Höngg
☎ 342 16 30

**Die Nr. 1
auf dem
Platz
Höngg**

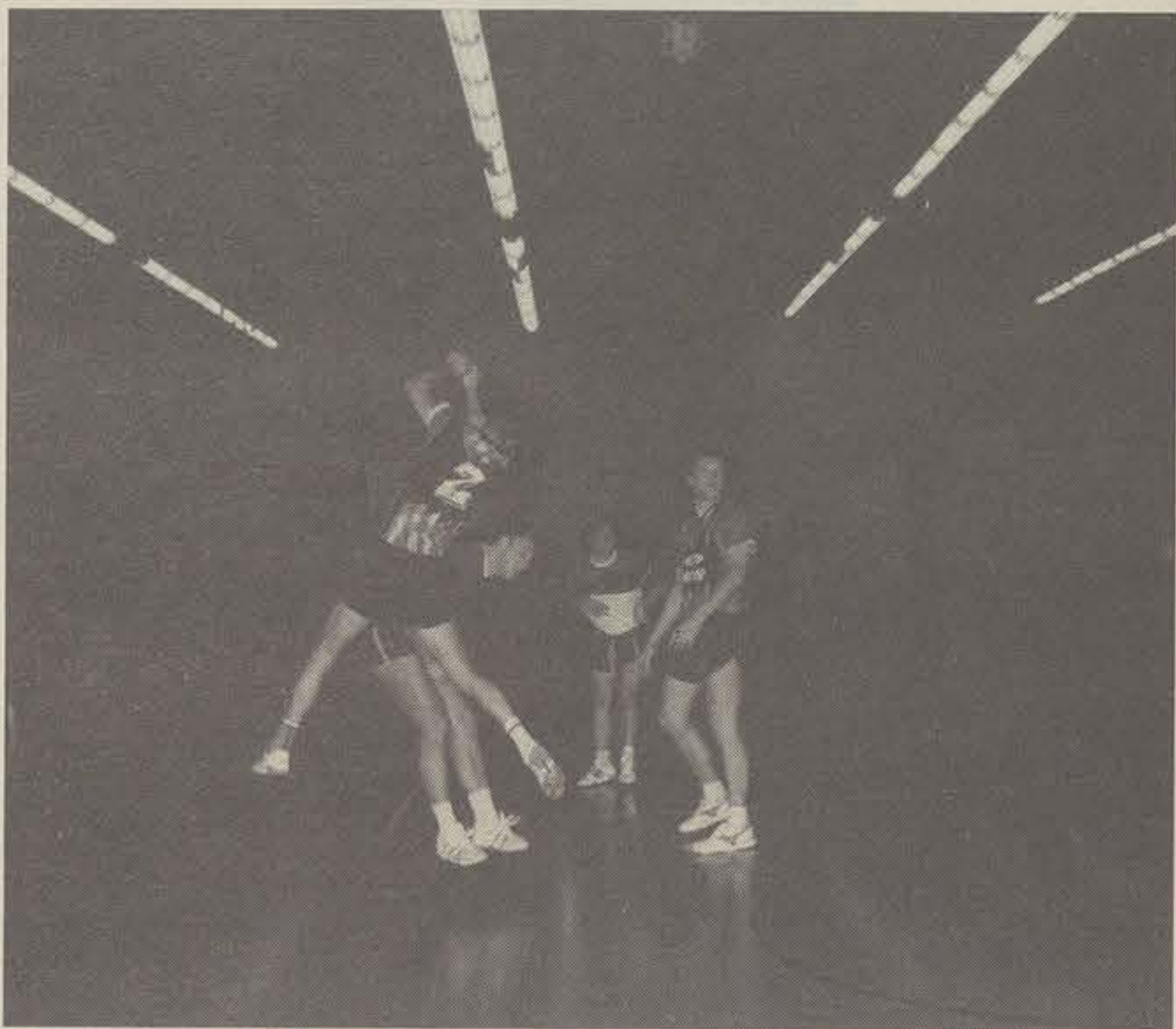
Bei ES TECHNIK

**farbig
kopieren**

Format A⁴
Transparent-
Folien

TV Höngg Handball

(H.S.) Das Fanionteam unterlag dem Aufsteiger in letzter Sekunde, nachdem es in der 50. Spielminute noch mit zwei Toren in Führung gelegen hatte. Einen weiteren Taucher mussten die AM-Junioren in Bülach hinnehmen. Auf den ersten Saisonsieg vom Dienstag, folgte am Donnerstag in Bülach eine erneute, unverständliche Kanterniederlage. Gleich mit 40:12 Toren wurden die Höngger in den Keller geschickt. Die CM-Junioren kämpften in Wädenswil bravurös, mussten aber nach der 8:12 Niederlage endgültig das Schlusslicht übernehmen.



Symptomatisch für die Höngger Rückraumspieler, der Ball prallt am längsten Verteidiger ab.

Aussetzer im Angriff

TV Höngg — TV Adliswil 16:17 (6:6)
Eigentlich hatten die Höngger die Adliswiler im Griff. Mit einer konzentrierten Abwehrleistung liessien sie dem Gegner bis zur 19. Spielminute nur gerade ein Tor zu und lagen mit 4:1 in Front. Mager war aber von Anbeginn die eigene Leistung im Angriff. Ideenlos und ohne Pfeffer agierten die Höngger vor der stehenden 6:0 Deckung der Gäste. Nur zu oft scheiterten die Einheimischen mit wenig durchdachten Würfen aus dem Rückraum an den gegnerischen Abwehrreihen. Anstelle eines einfachen geraden Vorstosses täuschten sich die Höngger selbst ins Abseits und sahen ihre Würfe durch die Gegenspieler geblockt. Dennoch gelang es den Hönggern bis zur 24. Spielminute 4 Treffer zum 6:2 vorzulegen, mit Kontern notabene und eigentlich hätten die Zuschauer erwartet, dass die Spieler des Fanionteams weiter mit schnellen Vorstössen ihr Glück versuchen würden. Stattdessen sah man aber gleiches von den Adliswilern, welche auf die geblockten Bälle schneller reagierten und ihrerseits zu

Gegenstossstoren und schliesslich zum 6:6 Pausenausgleich kamen. Nach dem Seitenwechsel waren dann die Gäste bis zur 40. Minute in Führung, ehe die Höngger den Ausgleich schafften und zum 13:11 realisieren konnten. Acht Minuten vor Spielschluss hiess es noch 14:12 für den TV Höngg. Anstelle eines durchdachten Angriffsaufbaus versuchten es die Spieler des Gastgebers weiterhin mit Einzelaktionen. Kaum ein Höngger Spieler lief ohne Ball und versuchte so, die gegnerische Abwehr aus der Passivität zu locken. Gleichzeitig gelang den Aufsteigern der Ausgleich zum 16:16 zwei Minuten vor Schluss und 15 Sekunden vor Spielende realisierten sie nach einem Deckungsfehler der Höngger auch noch den Siegtreffer in einer insgesamt gesehen schwachen Zweitligapartie. Damit rutschten die Höngger vorerst auf den vierten Tabellenrang ab. Ein engagierter Trainingseinsatz der Spieler wird nun nötig sein, den Anschluss wieder zu finden, um sich in den nächsten Spielen vor der Weihnachtspause cleverer zu verkaufen.

Für Höngg spielten: K. Pohle, D. Zimmerli, P. Fink (1 Tor), R. Pohle (1), S. Begni (1), Ch. Winkler (4), D. Bader (2), A. Denzler (3), B. Vollenweider, A. Zehnder (1), Ch. Kürsteiner und D. Bergmaier (3).

Resultate und Rangliste der Zweitligagruppe 2

Amicitia — Adliswil	22 : 21
Kilchberg — Affoltern	21 : 13
Horgen — Thalwil	27 : 31
Dietikon — Grasshoppers	20 : 25
Uznach — Amicitia	18 : 17
Höngg — Adliswil	16 : 17

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Thalwil	6	156 : 127	12
2. Kilchberg	7	164 : 117	11
3. Adliswil	7	158 : 139	11
4. Höngg	8	169 : 117	11
5. Grasshoppers	7	147 : 131	8
6. Uznach	8	150 : 161	8
7. Amicitia	7	149 : 144	6
8. Dietikon	10	193 : 229	6
9. Affoltern	8	138 : 168	2
10. Horgen	8	150 : 241	1

Die nächsten Spiele:

Samstag, 13. November 1993, 15.15 Uhr in Wädenswil, HC Wädenswil gegen BM-Junioren und **20.15 Uhr** Frönwaldhalle, TV Höngg 2 gegen den Tabellenführer der Gruppe 3 HC Kloten.
Sonntag, 14. November 1993, 10.45 Uhr, Kantonsschule Wiedikon, RW Wollishofen gegen AM-Junioren.



Verstärkung von den A-Junioren. Didi Bergmaier war einer der Auflagigsten mit drei Toren.

Sportverein Höngg

FC Dietikon — SV Höngg 0:0

Meisterschaftsspiel

Sonntag, 7. November

Sportplatz Dornau: 100 Zuschauer

SV Höngg: Ph. Brunner, R. Lauper, A. Steffen, H. Fischer, G. Manno (60. Minute A. Knapp), D. Wyss, R. Zimmermann, Ph. Leimgruber, A. Imhof, Chr. Egger (ab 80. Minute «Günni»), A. Wyss

Bemerkungen: SV Höngg ohne R. Harman (verletzt), C. Giamboni, M. Graf und G. Verrone (alle gesperrt)

Verwarnungen: Chr. Egger, A. Imhof, A. Wyss und D. Wyss (alle wegen Foulspiels)

Nicht überzeugt und doch einen Punkt gewonnen!

Am Anfang war der Rasen auf der Dornau noch bespielbar, aber bereits nach 15 Minuten war es mehr eine Sumpflandschaft in der sich zwei willige Teams bekämpften. Die Dietiker legten von Anfang an ein hohes Tempo vor und bestimmten das Spielgeschehen. Die Höngger zogen sich (vielleicht nicht ganz freiwillig) in die eigene Hälfte zurück. Es dauerte 30 Minuten bis der Sportverein Höngg besser ins Spiel kam und das Spielgeschehen ausgleichen konnte. Die einzige Höngger Torchance in der ersten Hälfte hatte Chr. Egger, der mit seinem Kopfball aber nicht traf.

Die zweite Hälfte begann auf dem Acker, in dem die Spieler im Mittelfeld knöcheltief durch den Dreck laufen mussten, gleich wie die Erste, Dietikon machte Druck. Doch die Höngger Abwehr inklusive Torhüter spielten gut und liessen nichts anbrennen. Die Höngger Konter waren stets gefährlich und führten zu zwei guten Chancen. Bei der ersten, spielte H. Fischer einen weiten Ball. Der Dietiker Torhüter zögerte, A. Imhof brachte aber den Ball nicht am Torhüter vorbei. In der 88. Spielminute nach einem Eckball lag der Ball fünf Meter vor dem Tor im Schlamm. A. Wyss rutschte aus und konnte den Schuss so nicht wunschgemäss anbringen. So trennten sich die beiden Mannschaften, auf dem in der zweiten Halbzeit unbespielbarem Terrain, gerecht 0:0.

Mit dem 13. Spiel wurde das Pensum 1993 abgeschlossen. Der Sportverein Höngg steht mit **13 Punkten auf dem 6. Tabellenplatz** und muss 1994 in den verbleibenden neun Partien ebenso viele Punkte holen um sicher den Ligaerhalt sichern zu können. Die erste Mannschaft des Sportvereins Höngg wünscht all seinen Fans bereits jetzt eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und hofft, sie im Frühjahr 1994 wieder auf dem Hönggerberg begrüßen zu dürfen.

SVH-Press

Resultate Sportverein Höngg

1. Mannschaft
7. November/2. Liga
Dietikon — SVH 0 : 0 (0 : 0)

2. Mannschaft
7. November, 4. Liga
Oerlikon — SVH 6 : 1
Torschützen: nicht gemeldet

3. Mannschaft
5. Liga
spielfrei

Junioren

Junioren A
1. Stärkeklasse
spielfrei

Junioren B
1. Stärkeklasse
spielfrei

Junioren C
6. November/1. Stärkeklasse
SVH — Inter Club 1 : 6
Torschützen: nicht gemeldet

Junioren Da
2. Stärkeklasse
spielfrei

Junioren Db
2. Stärkeklasse
spielfrei

Zürcher Limmattal-Spiele
Junioren Ea
6. November/1. Stärkeklasse
Birmensdorf — SVH verschoben

Junioren Eb
6. November/1. Stärkeklasse
SVH — Altstetten 7 : 1 (3 : 0)

Junioren Ec
6. November/2. Stärkeklasse
Schlieren — SVH 5 : 4 (2 : 0)

Junioren Ed
6. November/2. Stärkeklasse
Urdorf — SVH 9 : 4 (5 : 1)

Junioren Fa
6. November/1. Stärkeklasse
SVH — Affoltern a. A. 2 : 2

Senioren/Veteranen

Senioren 1
Regionalklasse
spielfrei

Veteranen 1
Regionalklasse
spielfrei

Veteranen 2
Altherrenklasse
spielfrei

Resultate vom letzten Wochenende Gruppe 3, 2. Liga

Turicum — YF Juventus 2	ver
Blue Stars — Regensdorf	5 : 1
Dietikon — Höngg	0 : 0
Red Star 2 — Horgen	3 : 5
Albisrieden — Seefeld	0 : 3
Affoltern a. A. — Einsiedeln	ver

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. Einsiedeln	12	34 : 15	20
2. Seefeld	13	34 : 16	20
3. Blue Stars	13	34 : 18	16
4. Affoltern a. A.	11	21 : 18	15
5. Horgen	11	26 : 21	14
6. Höngg	13	19 : 25	13
7. Turicum	12	18 : 20	12
8. Red Star 2	12	26 : 25	11
9. Dietikon	13	17 : 23	10
10. Albisrieden	12	6 : 18	6
11. Regensdorf	13	7 : 30	5
12. YF Juventus 2	11	18 : 31	4

Junioren

Spielbericht

vom Samstag, 6. November

SV Höngg C — Inter Club C 1:6 (1:3)

Sportverein Höngg mit Trevisan, Lips, Bolliger, Lanfranconi, Corrado, Lock, Blöchliger, Berger, Gruber, Herzog, Torres, Ersatzspieler: Villanueva, Amatore, Six.

Torschütze: Torres zum 1:1.

Das positivste Ereignis an diesem verregneten und kalten Samstagnachmittag war zwei Stunden nach Spielende das Ergebnis von unserem Erzrivalen Turicum gegen Oerlikon (5:1). Durch diesen Sieg ist unsere Elf eine Runde vor Schluss vor dem Abstieg gerettet, sodass das Resultat gegen den Tabellenletzten Kloten keine Rolle mehr spielt.

Zum Spielverlauf: Der Tabellenführer, eine kompakte Elf ohne grosse Schwächen, bestimmte ab der ersten Minute das Spielgeschehen und profitierte immer wieder von Fehlern in der Abwehr. Unser Spiel, besser als vor einer Woche, wurde geprägt durch Einzelvorstösse, wobei Angriffe über die Flügel (Bolliger, Lock und Blöchliger) die grösste Gefahr brachten. Zwischen der 20. und 23. Minute gingen die Gäste durch zwei Fehler in Führung, unterbrochen durch den Ausgleich, welcher dank einer Wasserlache eingeleitet wurde.

Der Glaube an den Anschluss beziehungsweise Ausgleichstreffer nach der Pause war von kurzer Dauer, denn immer wieder produzierte unsere Abwehr Fehler, die zu Chancen und Gegentoren führten. Am Schluss waren die Junioren froh, dass der Schieri aus Neuhausen (!) das Spiel beendete, denn einige Junioren machten schon die Bekanntschaft mit dem «Kuh Nagel». Für die Gäste war dieser Sieg wichtig, denn sie brauchen für den Aufstieg in die Elite im letzten Spiel noch einen Punkt. *Fredi Keiser*

Kein Sportartikeltag in der Rössliryt

Die Kinderkleiderbörse Rössliryt geht versuchsweise einen neuen Weg.

Der Sportartikeltag Ende Oktober 1992 war ein Begriff, nie sahen die Räume an der Limmattalstrasse 157 so viele Kundinnen sich drängen, nie wechselten so viele Kleidungsstücke ihren Besitzer. Es war ein Tag der Hektik, der Triumphe, aber auch der Enttäuschungen. Vielen Frauen war es ein Grauel, in diesem «Gräbel» anzustehen, auszusuchen, sich zu entscheiden. Kinder gerieten in Panik. Es gab dicke Luft nicht nur wegen der vielen Menschen in den kleinen Räumen.

Dieses Jahr wird es keinen solchen Sportartikeltag geben.

Ab sofort wird alles entgegengenommen, was für den Wintersport gebraucht wird: Ski- und Schlittschuhe, Skianzüge, Mützen, Handschuhe, Helme, Skis bis Grösse 1,40 Meter. Keine Langlaufartikel. Alles was gebraucht wird, wird auch gleich zum Kaufen zur Verfügung gestellt. Das bedingt zwar ein häufigeres Aufsuchen der «Rössliryt», dafür wird kein Ausverkaufsbetrieb mit seinen ungefreuten Begleiterscheinungen herrschen.

Die Rössliryt-Frauen sind gespannt, wie der neue Brauch ankommen wird und freuen sich auf viele Besuche.

Im Zauber der Panflöte

Benefiz-Konzert. Sonntag, 14. November, 17.00 Uhr in der reformierten Kirche Oberengstringen. Die Ausführenden sind: Willi Waser, Panflöte und Elisabeth Müller, Orgel und Klavier.

Kollekte zu Gunsten Oberengstringer's Partnergemeinde in Polen.

Ein Mythos wird Neunzig

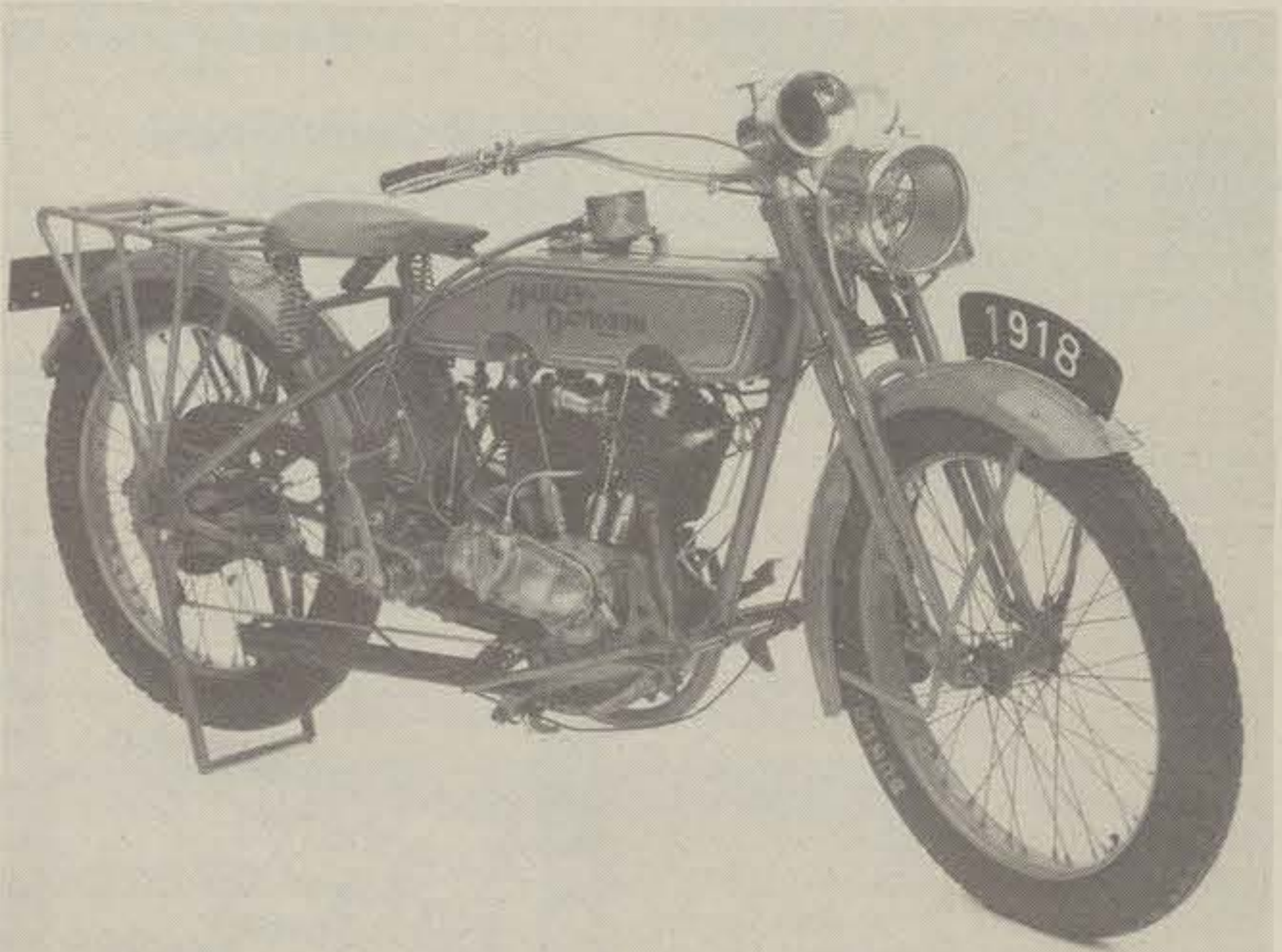
Einer Legende auf zwei Rädern ist eine Ausstellung gewidmet, die vom 3. bis 20. November erstmals in der deutschen Schweiz zu sehen ist.

In der Harley-Davidson Exhibition im Zürcher Einkaufszentrum Letzipark erzählen rare Motorräder die phantastische Geschichte der legendären Marke. Vor genau 90 Jahren wurde das erste Zweirad mit dem stolzen Adler im Emblem in Milwaukee/Wisconsin von den zwei Freunden Bill Harley und Arthur Davidson gebaut.

Eines der ersten Modelle, ein «J» von 1918 mit dem berühmten V-Twin-Motor, Karbidlampe und Handpumpen-Hupe ist in Zürich zu sehen. Ebenso das

stürmerprobt Kriegsmodell WLA US Army von 1942 und die aus zahllosen Filmen bekannte FLH Police-Maschine von 1978. Das seit zwanzig Jahren nie gewaschene, mit viel originellem Zubehör versehene «Knuckelhead Rat-Bike» fehlt ebensowenig wie der kunstvoll bemalte, chromblitzende Daytona Chopper oder der kraftstrotzende, mit zwei Motoren bestückte Top Fuel Dragster. Auf der ganzen Welt nur einmal gibt es die MOKO-Harley von 1985, eine Schweizer Kreation.

Die frei zugängliche Harley-Davidson-Ausstellung in der Mall des Einkaufszentrums Letzipark dauert vom 3. bis 20. November.



Die älteste im Letzipark ausstellte Harley-Davidson stammt aus dem Jahr 1918. Die «J» ist bereits mit dem berühmten V-Twin-Motor ausgerüstet. Mit diesem von Bill Harley entwickelten Motor mit zwei Zylindern in einem Winkel von 45° begann ein neues Kapitel in der Motorradgeschichte.

Der Rhein — vom Bergbach bis zum Strom

Lichtbildervortrag, Mittwoch, 17. November, 14.30 Uhr im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses

Bedingt durch den unerwarteten Todesfall des beliebten Referenten Jules Zimmermann musste sein Lichtbilder-Vortrag über das Emmental leider abgesagt werden. In die entstandene Bresche sprangen in der Höngger Fotograf Ferdinand Wylder. Im Andenken an Jules Zimmermann wird er den Senioren-Nachmittag eröffnen mit einer Bildmeditation unter dem Titel: **Brücken und Stege** — von Ufer zu Ufer — von Mensch zu Mensch — von Gott zu Mensch in der Natur — von Mensch zu Gott.

Anschliessend wird Ferdinand Wylder seine Lichtbilder mit dem Thema: **«Der Rhein — vom Bergbach bis zum Strom»** zeigen. Er hat mit der Kamera fast den ganzen Flusslauf entlang Bilder «geschossen». Seine Ausführungen beginnen beim Tomasee, der Rheinquelle. Weiter gehts dann durch das obere Rheintal mit Bildern zur Kultur und Geschichte dieser Region, dem Valsertal — einem wichtigen Rheinzufuss, Chur, Haldenstein (1. gedeckte Holzbrücke), einen Abstecher ins Städtchen Werdenberg, bzw. ins Ländle, dem Bodensee mit der Insel Mainau, einer Schifffahrt auf dem Rhein nach Diessenhofen (2. gedeckte Holzbrücke), Schaffhausen, Rheinfall, Weiacher-Kiesgrube als Ablagerung des Urrheins, Zurzach, Laufenburg, Stein Säckingen (3. gedeckte Holzbrücke, die längste von Europa) und dann schlussendlich nach Basel, wo der Rhein im Dreiländereck die Schweiz als Strom verlässt.

Natürlich wird in der Pause, wie immer, Kaffee mit einem kleinen Zvieri serviert.

Walter Martinet

Denkmalpflege in Höngg

Für einmal zu einer Buchvernissage lud die Vorsteherin des Hochbauamtes Ursula Koch am 28. Oktober 1993 ein. Sinnigerweise fand die Vorstellung des Jahresberichts 1991/92 der Zürcher Denkmalpflege im just während dieser Periode renovierten Wohnhaus an der Regensdorferstrasse 2 in Zürich-Höngg statt, einem Zeugen dafür, dass Denkmalschutz nicht zwangsläufig zu teurem Wohnen führen muss.

(lfr) Im Vorwort zum vorliegenden Band, welcher neben den Berichten aus den verschiedenen Stadtkreisen unter anderem Artikel über die Badehäuser im Alten Zürich, die Zürcher Fladerpapier-Tapeten und das Krematorium Sihlfeld enthält, nennt Ursula Koch drei Motive für den Denkmalschutz: Die Erhaltung materieller Zeugen der Geschichte, die Erhaltung von Beispielen aus der Kunst- und Architekturgeschichte und Massnahmen zur Erhaltung von Ortsbildern, die für die Identität der Menschen, für ihr Heimatgefühl sehr wichtig sind.



Regensdorferstrasse 2

Letzteres dürfte massgebend gewesen sein für die Unterschutzstellung des stattlichen, 1836 erbauten Riegelhauses oberhalb des Meierhofplatzes im Zentrum von Höngg, welches durch seine exponierte Lage an der Kreuzung Regensdorfer-/Gsteigstrasse einen wichtigen städtebaulichen Akzent setzt.

Im Zusammenhang mit der Planung für die Neugestaltung des alten Dorfkerns erwarb die Stadt Zürich 1963 die Liegenschaft mit der Absicht, das Gebäude abzubauen und die Regensdorferstrasse zu verbreitern. Doch die Zentrumserneuerung entfachte heftige politische und städtebauliche Debatten, denen die 1980 erlassene Kernzonenregelung ein Ende setzte, indem sie die räumliche Dorfstruktur von Höngg mit ihrer bestehenden Strassenführung und kleinteiligen Bauweise unter Schutz stellte.

Die planerische Unsicherheit hatte dazu geführt, dass über all die Jahre am abbruchgeordneten Haus nichts gemacht worden war, es verlotterte zusehends. Es fehlte an einer wirksamen Isolation, an genügenden Heizmöglichkeiten und an dem für diese verkehrsintensive Lage erforderlichen Schallschutz. Die Stadt erwog deshalb den Verkauf, was die um ihren günstigen Wohnraum bangenden Mieter in Aufruhr versetzte.

Da die Kernzonenvorschrift nur die Grundfläche und die Hülle eines Gebäudes schützt, eine Auskernung aber nicht ausschliesst, drängte auch die Denkmalpflege auf eine

möglichst substanzerhaltende Renovation. Nach ergebnislosen Verkaufsverhandlungen entschloss sich die Stadt, das Haus selbst instandzusetzen. Gleichzeitig mit der 1990 erteilten Baubewilligung erfolgte die Unterschutzstellung des Gebäudes. Sicherergestellt wurde die Erhaltung der Fassade, des Daches und des Vorgartenbereichs sowie im Innern der konstruktiven Gebäudestruktur. In einigen Räumen blieb sogar die originale Innenausstattung wie Holzböden, Wandtäfel oder zwei Kachelöfen erhalten. Erforderlich war der Einbau von Nasszellen, da das Haus bisher nur über ein einziges Bad verfügt hatte. Im Erdgeschoss befindet sich neu die Waschküche und die neue Heizungsanlage, da am Ausbau des Dachgeschosses kein Bedarf bestand. Im Erdgeschoss richtete der Höngger Goldschmied Rudolf Th. Gloor Laden und Atelier sowie die Galerie Zentrum ein. Der Garagenanbau im Westen wich einem Neubau, der Volumen und Grundfläche des früheren Gebäudes übernahm und heute die Schuhmacherwerkstätte von Giuseppe M. Paparo beherbergt.

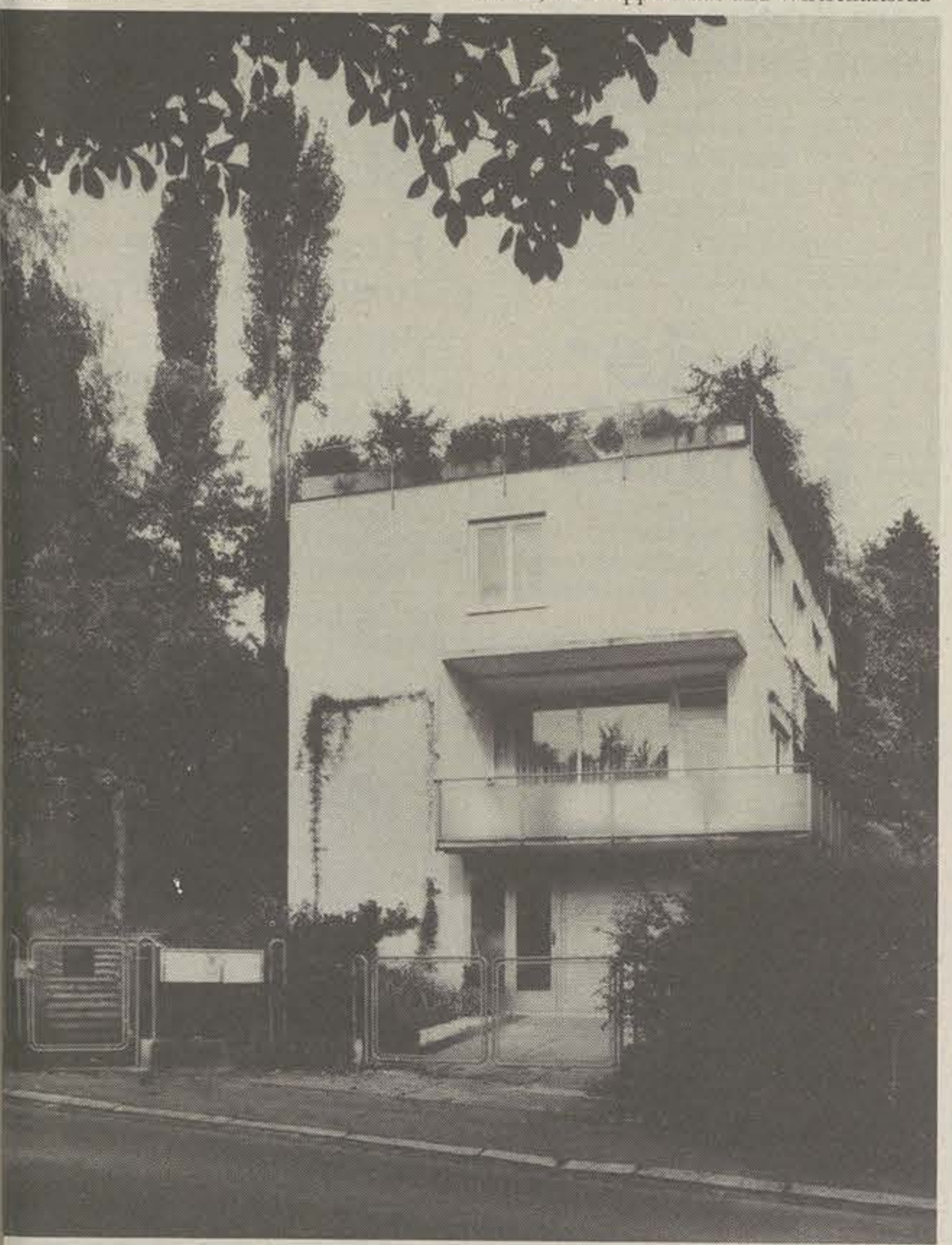
Mit der sanften Renovation des Wohnhauses blieb dem Dorfkern von Höngg ein ortsbildbestimmender Zeuge der ländlichen Vergangenheit erhalten. Gleichzeitig erreichte man eine Verbesserung der Wohnqualität, ohne dabei die Wohnungsmieten durch übertriebene Eingriffe in die Höhe zu treiben.

Architekt: Franz Scherer, Zürich.
Ausführung: Egon Scheiwiller AG, Zürich.

Ackersteinstrasse 144

Das Wohnhaus wurde 1934 von Emil Roth (1893–1980) für seinen Jugendfreund Walter Deuchler, einen in Zürich renommierten Arzt und Schulpfychiater, errichtet. Emil Roth zählte zum kleinen Kreis der avantgardistischen Vertreter des Neuen Bauens in der Schweiz.

Die unterschiedlich gegliederten Fassaden lassen die durch funktionale Kriterien bedingte innere Raumanordnung erkennen. Auf den reich befensterten Sonnenseiten sind die Wohn- und Schlafzimmer untergebracht. Im Gegensatz dazu sind die Schattenseiten, wo Treppenhaus und Wirtschaftsraum

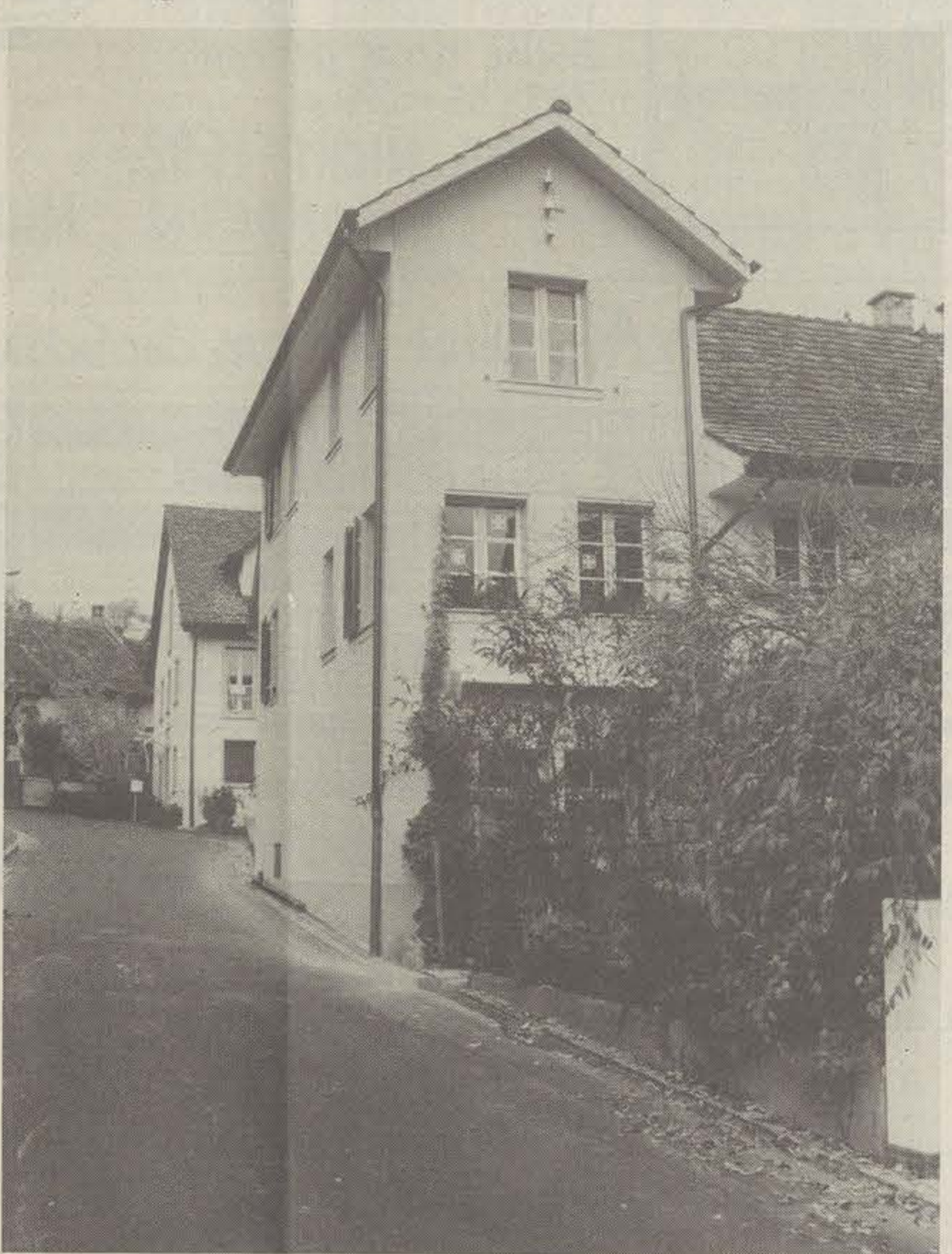


me liegen, nur minimal mit kurzen Fensterbändern belichtet. Einem wichtigen Planungsprinzip des Neuen Bauens entsprechend, wonach «Licht, Luft und Sonne» die Voraussetzung für bessere Wohnqualität sind, dient das von einer feingliedrigen Metallbrüstung gesäumte Flachdach als Terrasse. Die Unterschutzstellung von 1990 verlangte unter anderem die Erhaltung der Grundrissdisposition im Innern, der Fassaden mit ihren Fenstern und der Gartengestaltung.

Das Beispiel der Villa Deuchler schneidet eine Problematik an, welche sich vor allem im Zusammenhang mit der Architektur des

Neuen Bauens stellt. Ein Gebäude, das 1986 noch nicht zu den Schutzobjekten zählte, wurde vier Jahre später unter Denkmalschutz gestellt. Dieser abrupte Gesinnungswandel lässt sich damit erklären, dass die Wertschätzung der betreffenden Bauten erst in den letzten Jahren stark gewachsen und im Bewusstsein der Öffentlichkeit auch heute noch nicht selbstverständlich verankert ist. Trotz relativ kleiner Zimmergründisse genügen Häuser aus der Zeit des Neuen Bauens dank durchdachter Inneneinteilung auch ohne grössere bauliche Eingriffe den heutigen Ansprüchen an die Wohnqualität.

Architekt: Walter Noser, Zürich



Gässli 4

Das «Gässli»-Quartier nordöstlich des Meierhofplatzes ist Teil der geschützten Kernzone Höngg und hat den Charakter des ehemaligen Weinbauerdorfes weitgehend bewahrt. Die zu einem Komplex verwachsenen Liegenschaften Gässli 4, 6, 8 und 10 prägen das geschlossene, durch begrünte Vorgärten aufgelockerte «Gässli»-Quartier entscheidend. Bei dem von den baulichen Eingriffen betroffenen Gebäude handelt es sich um den

erstellten Teil des vierteiligen Ensembles. Zur Verbesserung der Wohnqualität wurde 1992 der Einbau von vier zusätzlichen Öffnungen an der praktisch fensterlosen Strassenfassade erwogen. Aus denkmalpflegerischer Sicht war diesem Vorhaben nichts entgegenzuhalten, zumal die geplanten Fassadendurchbrüche auf die Fachwerkkonstruktion Rücksicht nahmen. Im Rahmen dieser Bauarbeiten erfuhr auch die Fassade eine Sanierung.

Bauausführung: Knecht Bau, Uster.



Gsteigstrasse 22

Das Haus Gsteigstrasse 22 spiegelt Wohnverhältnisse, wie sie im 16. Jahrhundert für einen beachtlichen oder sogar überwiegenden Teil der Bewohner in den Dörfern vor den Toren Zürichs typisch waren. Es ist wichtig, neben stattlicheren Höfen auch solche «Durchschnittsbauten» zu erhalten, denn ohne sie würde ein falsches Bild vom Dorf vermittelt.

Das Haus wurde als freies Eigen erbaut und ist ein frühes Beispiel des traditionellen Bauernhaustyps unserer Gegend. Besonderes Gewicht verleiht ihm auch seine Lage: Es bildet den oberen Abschluss der heute noch weitgehend erhaltenen alten Bebauung am Gässli und gleichzeitig ein Gegenstück zum Ortsmuseum am Vogtsrain, einem ehemali-

gen Lehenhaus des Fraumünsters. Im Jahr 1991 hat der Stadtrat die Ständer (mit Kopfhölzern) und die Bohlenwände, die Bruchsteinmauern des Erdgeschosses, die Fachwerkwand im ehemaligen Tenn sowie den Dachstuhl samt seinem Rähm unter Schutz gestellt.

Archäologische Untersuchung:
A. Mathis, IGA (M. Flachsmann).

Zürcher Denkmalpflege, Stadt Zürich, Bericht 1991/92; Verlag Hans Rohr, Zürich 1993; 216 Seiten mit z. T. farbigen Abbildungen und Plänen; Fr. 45.—.

Fotos Louis Egli
Foto Ackersteinstrasse 144:
Büro für Denkmalpflege

Von Zürcher für Zürcher: Erster Kultur-Apéro

Kürzlich fand im Theater Stock in Zürich der 1. Kultur-Apéro von Zürchern für Zürcher statt. Ähnlich wie der bereits legendäre Bernhard-Apéro soll daraus eine Institution werden. Er findet jeweils am letzten Montag der Monate Oktober bis Juni statt. Organisiert wird diese Veranstaltung vom Kulturmagazin «inside Züri».

Im Sinne eines Podiumsgesprächs werden von dessen Herausgeber Piero Riboldi (Höngger Ursprungs) jeweils Zürcher Persönlichkeiten eingeladen, welche über aktuelle Themen des Zürcher Kulturlebens diskutieren sollen. Bei der Taufe gab Kurt Markus Degen, Mitglied der «inside Züri»-Redaktion dann auch gleich die Philosophie des Apéros bekannt: »Es sollen nur Leute, die aktiv in Zürich sind, den Gästen von Zürich vorgestellt und befragt werden.

«Gleich beim ersten Mal konnte hochkarätige Zürichkultur-Prominenz begrüsst werden. Als Podiumsteilnehmer erschienen die Direktorin des Verkehrsvereins Zürich, Edith Strub, Frederico Pfaffen, Intendant des Komödie Theaters Zürich, Pius Knüsel, Chef des Moods-Jazzclub und Tony Navarro, sogenannter Erlebnis-Gastronom, Raphael Huber-Freund und Chef vom Restaurant Turm. Ebenfalls angekündigt, jedoch kurzfristig entschuldigt war Eynar Grabowsky, Bernhard-Theater-Chef, Cats-Produzent und Ursula Koch-Bezwinger. Er versprach jedoch, beim nächsten Apéro teilzunehmen. Als Überraschungsgast und Vertreter der Region Zürich war Jacques Ritz, Autor und Reporter aus Adliswil anwesend.

Die Diskussion drehte sich vor allem um die mangelnde Toleranz bei den Amtsstellen. Einmal mehr wurde man sich der Hilflosigkeit und Ohnmacht gegenüber den Beamten und dem Beamtenstaat bewusst. Ob Polizeistunde, Verlängerungen oder Spezialbewilligungen für kulturelle Anlässe an unkonventionellen Orten, überall das gleiche: Verbote, Vorschriften und nochmals Verbote. Selbst die Verkehrsvereins-Direktorin musste zugeben, dass sie meistens bei den entsprechenden Stellen auf taube Ohren stösse. An und für sich nichts Neues. Die Definition von Jazz war den Teilnehmern ebenfalls ein längerer Disput mit einem Besucher wert.

Es war ein interessanter Anlass mit interessanten Leuten und kann deshalb nur empfohlen werden. Der 2. Kultur-Apéro findet am 29. November um 18.30 Uhr im Theater Stock (Kammertheater) statt. Der Eintritt ist frei, die Getränke sind gesponsert.

Bruno Tamola

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich Turnverein Höngg

10 000 Franken für «Denk an mich»

Das dritte Benefiz-Konzert im HB Zürich zugunsten der Aktion «Denk an mich» war ein voller Erfolg: Von morgens um 9.00 Uhr bis zum Konzertende um 22.00 Uhr riss der Zuhörer- und Geldspenderstrom praktisch nie ab, so dass ein fantastisches Sammelergebnis erzielt werden konnte.

Nach Abzug aller Unkosten kann der Zürcher Kantonal Harmonika-Musik-Verband der Aktion «Denk an mich» den stolzen Betrag von Fr. 10 000.— überreichen.

Daniel Hänseler



Für die Abwicklung der internen und externen Postverteilung suchen wir per 1. Dezember 1993 eine

Mitarbeiterin 50%

für zirka 6 Stunden im Tag. Sind Sie flexibel, hilfsbereit sowie eine fröhliche Person, dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbungsunterlagen unter folgender Adresse: ZWEIFEL POMY-CHIPS AG ZHv. Frau M. Gaberell Regensdorferstrasse 20 8049 Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

LIPO IMMER GÜNSTIGER



Berichtigung:

Wohnwand Boston
Esche decor perlmutt
279 x 35 x 214 cm
**PREIS NICHT 1598.-
SONDERN NUR 978.-**



LIPO Möbelposten AG Jetzt 12* in der Schweiz für Sie da !!

REINACH/BL Am Bruggrain 1 Tel. 061 / 711 66 44	SPREITENBACH/AG NUR MÖBEL TIVOLI Einkaufszentrum Tel. 056 / 71 42 51 tägl. bis 20⁰⁰	ABTWIL/SG OHNE ORIENTTEPPICHE Gaiserwaldstrasse 4 Tel. 071 / 31 53 31 Do bis 21⁰⁰	GRANCIA/TI Lugano süd Centro Commerciale 2 Tel. 091 / 55 18 18 Do bis 21⁰⁰
DIETIKON/ZH Riedstrasse 9 Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21⁰⁰	WIL/SG OHNE ORIENTTEPPICHE Flawilerstrasse 25 Tel. 073 / 23 27 55 Di bis 21⁰⁰	EGERKINGEN/SG Bachmattstrasse 726 Tel. 062 / 61 41 61 Do bis 21⁰⁰	ECHANDENS/VD Rte de Morges Richtung Ecublens Tel. 021 / 701 41 43 tägl. bis 19⁰⁰
FRAUENKAPPELEN/BE Murtelstrasse 110 Tel. 031 / 926 15 01 Do bis 21⁰⁰	EMMEN-DORF/LU Meierhofstrasse 1 Tel. 041 / 55 99 77 Fr bis 21⁰⁰	PFÄFFIKON/SZ am Zürichsee Eichenstrasse 6 Tel. 055 / 48 27 27 tägl. bis 20⁰⁰	CONTONE/TI Via Cantonale Tel. 092 / 62 22 82 Do bis 21⁰⁰

LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER



HAIRLINE

DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Typisch Hairline

sind unsere erstklassigen Dauerwellen, die sorgfältig auf Ihre Haarqualität abgestimmt werden.
Unsere sorgfältige Beratung ist immer inbegriffen!

341 30 40

...immer im Trend

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Montag, den 29. November 1993, 20.00 Uhr, in den Saal unseres Pfarreizentrums Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg.

Traktanden:

1. Abnahme des Voranschlags 1994
2. Verschiedenes

Die Akten liegen ab dem 15. November 1993 während der Bürozeit im Pfarreizentrum zur Einsicht auf. Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Höngg, wohnenden röm.-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.

Zürich, 8. November 1993
Die Kirchenpflege

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung orientieren unsere Synodalen über ihre Arbeit.

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 45 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr



R. SPILLMANN

TRANSPORTE

ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Werbeverbote:
Bierwerbung über ARD, ZDF, ORF, RTL, SAT 1, statt in Schweizer Medien.



ZWILLINGSINITIATIVEN
2xNein
AM 28. NOVEMBER 1993

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass. Originelle Blumensträuße Brautbinderei Tischdekorationen Trauerbinderei



Jetzt aktuell:
Erika, Dänkeli, Bellis

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.

Beim Einkauf von **Schiesser** -Produkten im Wert ab Fr. 50.- vergüten wir Ihnen bei Abgabe dieses Inserates Fr. 5.-.

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge, Leggings, Steghosen, Herren-Hemden und -Pullis.

Gültig bis 19. November 1993.
Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Markenartikel in bester Qualität und Verarbeitung

DUNLOP SP WINTER



DEN WINTER KONNTEN WIR NICHT BESSER MACHEN, ABER DIE WINTERREIFEN.

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf



Bäckerei Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Chäs-Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine
- Brot und Backwaren
- Getränke-Hauslieferdienst

Raclette-Verkauf vor dem Laden
Samstag, 13. November

Chäs-Höhli
Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natal 077-77 07 83

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00 durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00 durchgehend bis 16.00 Uhr

Oeko-Therm®

Das einzige Wasserbett ohne Strom.



WWZ Wasserbett- und Wohnberatung Zürich

Limmattalstr. 400
8049 Zürich
Telefon 01-341 72 62 und 01-341 02 65
Fax 01-341 11 32

Wasserbetten Betten/Matratten Bettwaren Bettwäsche Möbel Wohnberatung

AquaDynamic

Das Wasserbett.

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Herbstmode zu attraktiven Preisen

Grosse Auswahl an Pullis, Blusen, Hosen, Jupes und Jacken

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Einladung zum Abstimmungsstamm

Montag, 15. November 93
18.30 Uhr

Restaurant Mühlehalde Zunftstube
jedermann ist eingeladen

FDPO 10

Freisinnig-Demokratische Partei

So ein Käse

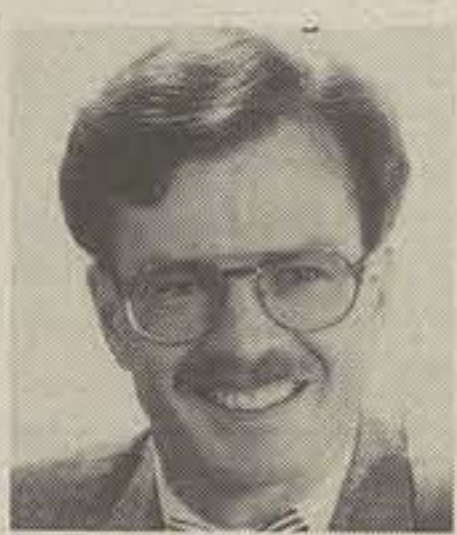
Schwuppdwupp hat der «Luzerner-vermarkter» Verkehrsdirektor Illi, nie um einen originellen Gag verlegen, die Krienseregg in Sbrinz umgetauft. Die Krienser haben protestiert; sie wollten sich nicht als dumm verkaufen lassen.

Die Krienseregg liegt am Pilatus, dem Hausberg der Leuchtenstadt, ein Naturschutzgebiet mit Moor und Hochwald. Keine Kühe und schon gar kein Käse. Und der Name heisst eben Krienseregg. Und da kommt einer und ändert anderen Namen. Dies wird mehrheitlich als Frechheit eingestuft. Es gibt zwar welche, die meinen, so empfindlich sollte man nicht sein. Nicht? Wie gefiele Ihnen, wenn man Ihre Region Knall auf Fall in Gorgonzola umbenennen würde? Ein Name (be)sagt etwas. Und er ist tabu.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Mit sehr viel Betroffenheit, aber auch mit einer ansehnlichen Portion politischen Zündstoffes begann die Ratssitzung vom 8. November.



Öffentliche Sicherheit und Mitverantwortung des Staates

Regierungsrat Leuenberger hatte gleich zu Beginn der Ratssitzung in Zusammenhang mit dem grauenhaften Tötungsdelikt vom Zollikerberg das Wort verlangt. Er sprach der betroffenen Familie das Beileid des Regierungsrates aus. Er versprach der Familie materielle und rechtliche Hilfe zur Bewältigung ihrer Probleme und zur Durchsetzung ihrer Rechte.

Da das Verbrechen von einem beurlaubten Häftling der Strafanstalt Regensdorf verübt worden war, sprach Regierungsrat Leuenberger auch von einer Mitverantwortung des Staates und führte weiter aus, dass alles Erdenkliche zu unternehmen sei, dass sich eine auch nur viel geringere Katastrophe nicht wieder ereignen könnte. Zusätzlich erklärte er, dass er eine Untersuchungskommission eingesetzt hat, die vor allem die Fragen rund um die Urlaubsregelung für Strafgefangene, insbesondere für Trieb- und Sexualtäter, zu beantworten hat. Bei der Beurteilung von ähnlich gelagerten Fällen hätte in Zukunft immer mindestens eine Frau in den entscheidenden Gremien Einsitz zu nehmen.

Zum Schluss führte Regierungsrat Leuenberger die wichtigen und zentralen Sätze aus (Zitat): «Bei der Frage über Schuld und Unschuld hat der Angeklagte das Recht, dass im Zweifel zu seinen Gunsten entschieden wird. Bei der Frage der Gefährlichkeit oder Rückfälligkeit eines Täters hat die Öffentlichkeit den Anspruch, dass im Zweifel für ihre Sicherheit entschieden wird.»

Ob vor allem der im allerletzten Satz ausgesprochenen Maxime in den letzten Jahren tatsächlich nachgelebt worden ist oder ob nicht möglicherweise unter dem Stichwort «humaner Strafvollzug» und «verstärkte Resozialisierungsbemühungen» allzu täterfreundliche Vollzugsbedingungen geschaffen worden sind, muss nun in einer künftigen, intensiven Diskussion geklärt werden. Nicht zu verneinen ist allerdings die offensichtliche

Die Krienseregg darf nicht begüllet und nicht bemistet werden. Also auch nicht bekäset, auch wenn es sich um einen guten Käse handelt, einen «Urschweizer», der anscheinend bis heute heimatlos war, weil er nicht regional abgestempelt ist. Will man das ändern, so gebe man ihm Heimat dort, wo er (hauptsächlich) herkommt.

Der in Kriens wohnhafte Schriftsteller Heinz Stalder findet es nicht lustig, dass man das Naturschutzreservat verbal kaputtmachen wolle, und der Paracelsusforscher und Schriftsteller Pirmin Meier hat eine «heilige Wut auf die respektlosen Werber». Für ihn sind Flurnamen heilig, und so gibt es anständigerweise nichts daran zu rütteln.

che Tendenz gewisser Kreise, den Täter mehr und mehr als Opfer (der Gesellschaft nota bene!) darzustellen und den Strafvollzug nicht selten auch allzu komfortabel zu gestalten. Die Europäische Menschenrechtskonvention erwies sich da nicht selten als Steigbügelhalter für «Fortschritte» in diesem Bereich. Dies unterstrichen auch die persönliche Erklärung des FDP-Vertreters Theo Quinter (Geroldswil) und eine Fraktionserklärung der SVP, die sogar die Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission zur Überprüfung des Strafvollzugs in Erwägung ziehen will.

Wahlen

Zu neuen Oberrichtern wählte der Rat sodann Roger Wyler (SP) und Heinrich A. Müller (FDP). Ans Handelsgericht wurden Konrad Giger und Theo Schaub gewählt. Dem gebürtigen Höngger Theo Schaub gratulierte der Kantonsrats-Berichterstatte an dieser Stelle herzlich zur Wahl.

Zonenfremde Nutzungen

Eine für Einzelinitiativen überwältigende Zustimmung zur vorläufigen Unterstützung von 121 Stimmen erhielt die Forderung, in bestehenden Gebäuden zonenfremde Nutzungen befristet zu bewilligen. Der «Katzen-Paragraph» (Cats in Oerlikon) soll Trauerspiele wie die des Bauamtes II der Stadt Zürich vom vergangenen Sommer verhindern und mehr Flexibilität zulassen.

Zugsbegleitung in der S-Bahn

Gar 150 Stimmen vereinigte die Dringlichkeitserklärung für eine Interpellation auf sich, die Fragen zur geplanten Abschaffung der Zugsbegleitung im Regionalverkehr beantwortet haben will. Das Sicherheitsbedürfnis der Bahnkundschaft muss sehr ernst genommen werden und die verantwortungslose Abschaffung der Zugsbegleitung wollte man nicht ohne Reaktion und Gegenforderung hinnehmen.

Teilzeitstellen an Gerichten

Aus Kreisen der Grünen Partei stammte der Vorstoss, der vor allem für das Ober- und das Bezirksgericht die Möglichkeit des «Job-Sharing» prüfen soll. Während der SVP die verbindliche Version der Motion zu weit ging, stimmten die anderen Parteien für Unterstützung des Vorstosses, das ein frauenpolitisches Anliegen aufnimmt und dessen Machbarkeit eine Kommission später abklären soll.

Nachlese Höngger Wümmetfäscht

Dank an alle Beteiligten, vor und hinter den Kulissen und an alle Besucher.

(Kz) Seit dem 21. Höngger Wümmetfäscht sind drei Wochen vergangen. Zelt und Einrichtungen sind abgeräumt. Erträge und Kosten in einem ersten Überblick abschätzbar. Auch wenn uns Petrus mit dem Wetter nicht hold war, (seit einigen Jahren ist das so, warum wohl?) haben die Hönggerinnen und Höngger dem Fest die Treue gehalten und sind trotz Witterungsunbill auf das Bläsiareal und ins Festzelt gekommen.

Besonders am Freitagabend, zur Platentaufe von Luise Beerli war das Zelt, was noch nie vorgekommen ist, bis auf den letzten Platz besetzt. Ob's an Luise lag oder an den bekannten Mitwirkenden? Jedenfalls freuen sich alle Beteiligten am Erfolg, nicht zuletzt der Festwirt, Peter Reimann, der einen guten Umsatz verbuchen konnte. Das Wümmetfäscht-Komitee dankt vor allem Luise Beerli, die durch ihre Beziehungen einen erfolgreichen Abend möglich machte. Es war klar ersichtlich, Hönggerinnen und Höngger kennen ihre Luise und haben an ihren Solojodelvorträgen Freude.

Auch am Samstag ging die Eröffnung wenigstens ohne grosse «Beschüttung» von oben über die Bühne; der Sauser war süß und trotz dem kühlen Wetter wurde manches Glas geleert. Der Markt der Höngger Detaillisten fand wie gewohnt grosse Aufmerksamkeit. Die Beteiligten «Märtler» sind einhellig der Meinung, es sei ein gelungener Markt gewesen. Gewerbebeiz, Kafistübl und Festwirtschaft hatten, vielleicht dank der Witterung, Hochbetrieb. Im «Weingarten» erfreuten sich die Vereine reger Nachfrage, es wurde mit Elan «geworben».

Leider wurde im Laufe des Abends durch Mutwilligkeit, oder war es Bosheit, die Rössliryt angezündet. Dank der Aufmerksamkeit verschiedener Mitwirkender konnte ein allzugrosser Schaden verhindert werden. Immerhin fällt sie für einige Zeit aus. Ob der Grundsatz «Überall Zutritt ohne Eintritt» Elemente anlockt, die nur auf «Gratisgenuss und z'leidwerken» aus sind? Vielleicht muss die Sache doch einmal überdacht werden. Soweit bis heute ersichtlich ist, können dank dem Mitmachen der Höngger die hohen Kosten gedeckt, und den mitwirkenden Vereinen kann ein kleiner Obolus überreicht werden.

Dank sei allen die mitmachen, vor und hinter den Kulissen, und als Besucher. Das 21. Wümmetfäscht ist vorbei, es lebe das 22.

«Das Jahr mached mer kein Flohmärt, mer laadet i zum Wiehnachtsbaschtle»

Wie schnell doch die Zeit vergeht — erst noch hat sich das Kinder-Krippenteam Höngg unter der Leitung von Frau Edith Fuchsli Suter auf einen Tag der offenen Tür mit Flohmarkt vorbereitet — und schon wieder ist Herbst. Frau Fuchsli Suter hat die Krippe Ende Jahr verlassen, um mit ihrem Mann noch einmal um die Welt zu reisen.

Bereits seit dem 1. Januar leitet nun Birgit Friedrich die Kinder-Krippe Höngg. Birgit Friedrich ist eine waschechte Hönggerin. Sie wurde hier geboren, hat hier die Volksschule besucht, wohnt hier und ist offensichtlich glücklich, auch hier zu arbeiten. Unter ihrer Leitung herrscht in der Kinderkrippe eine fröhliche, vergnügte Atmosphäre. Zusammen mit dem Personal lässt sie sich immer wieder Neues einfallen, um den Alltag abwechslungsreich zu gestalten.



Eine spannende Geschichte!

Der Kommentar

Ihre Majestät!

Dass in England, im Londoner Hyde-park, alles und jedes gesagt werden und jeder und jede, ohne Rücksicht auf die Nationalität, auftreten darf, ist bekannt. Nur eins ist verboten: Die Königin («notfalls» einen König) beleidigen.

Das ist auch in Holland so. Doch wer wollte die äusserst beliebte Monarchin durch den Kakao ziehen? Sie ist nicht nur Repräsentantin in Ruhestellung, sondern wird als Managerin vielfältiger Aufgaben geschätzt.

Dass sie auch Kontakt mit dem Volk hat, zeigte sich anlässlich des Staatsbesuches in der Schweiz, einem topografisch extrem anderen Land als die Niederlande. Doch: Les extrêmes s'aiment. Und: politisch sind die beiden Länder auf weiten Strecken ähnlich und durch eine gleiche Vergangenheit geprägt: Freiheitskämpfe. Es sind heute neutrale Kleinstaaten mit hochentwickelter Industrie. Gutmütige, geschäftstüchtige Völker.

Alphörner haben der von Bundespräsident Ogi umstrahlten Schalmeien geblasen. Und Königin Beatrix hat nicht mit Komplimenten an unsere Adresse gespart.: Die Schweiz könnte Europa in vielem Vorbild und Anregung sein. Sie sei (noch) nicht in der EG, doch deren Tür sei immer noch weit offen. (Dieses Wort nicht in Blochers Ohr.)

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Frau K. Hager



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 41

Aufruf zum Mitmachen

Bekanntlich findet die Politik nicht nur in der Zeitung, am Fernsehen oder am Radio, sondern auch im Quartier, zu Hause und am Stammtisch statt. Die FDP 10 führt zur Zeit in Höngg und in Wipkingen eine Kartenaktion durch, welche es Ihnen ermöglichen soll, mit politisch interessierten Nachbarn Ihres Quartiers in Verbindung zu treten. Vielleicht ergeben sich daraus neue Kontakte und fruchtbare Gespräche? Darum: Machen Sie mit! Martin Byland FDP 10



«Chömed Sie au zum Wiehnachtsbaschtle i Chinderkrippe?»

pelt soviel Taggeld für ihr Kind bezahlen müssen, zu beschwichtigen.

Mit Hilfe vieler treuer Spender gelang es uns aber wieder, den von der Stadt Zürich geforderten Subventionsbeitrag auch für 1992 zusammenzubringen. In diesem Zusammenhang sei der Dank der Präsidentin in ihrem Jahresbericht zitiert: «Abschliessend möchte ich auch all unseren Spendern herzlich danken für das Wohlwollen und Verständnis, das sie der Krippe im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Danken möchte ich auch dem Frauenverein, der als Träger der Krippe unsere Arbeit immer vertrauensvoll unterstützt, sowie dem Sozialamt für seine finanzielle Unterstützung.»

Ob die Krippe auch dieses Jahr ihre Verpflichtungen der Stadt gegenüber wieder erfüllen kann? Bis jetzt ist das Spendenkonto noch fast leer. So wenig Dankesbriefe hat die Kassierin noch nie schreiben können. Dabei tut sie dies am allerliebsten! Im Vertrauen auf Sie alle sei darum die Kontonummer ans Ende gesetzt.

...und — nicht vergessen — Tag der offenen Tür am Dreizehnten.

M. Kienzi-Droz

Spendenkonto: SKA-Höngg 48892-20
PC-Konto 80-36689-9

Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 17. November um 19.30 Uhr im Chor der reformierten Kirche.

Es genügt nicht zu beten — Herr —, um den Kriegen ein Ende zu bereiten, denn wir wissen, dass wir es sind, die die Welt so gemacht haben.

Wir müssen den Weg zum Frieden suchen in jedem Mann und in jeder Frau.

Deswegen, Herr, bitten wir vielmehr um die Willenskraft, um dies zu tun, worum wir beten, um uns zu bekehren zu dem, was wir ersehen, weil Du, als Du Mensch wurdest, uns den Weg gezeigt hast.

Dieses Gebet fand sich unter den Schriftchen und Bettelbriefen, die einem fast täglich ins Haus flattern. Es kann gute Anregungen geben und eine heilsame Hilfe sein, vor allem wenn wir, allein oder gemeinsam, um allerlei bit-

ten. Wir werden uns bewusst, dass wir dann etwas tun sollen, aber auch, dass wir etwas tun können. Es ist manchmal nicht sehr entscheidend, was wir tun können. Aber wir sind der Ohnmacht nicht total ausgeliefert.

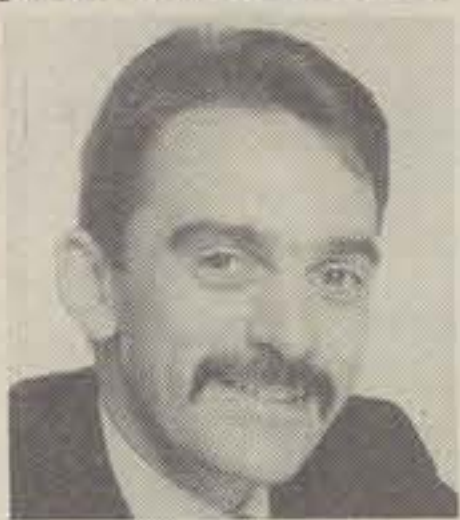
Einsatz für den Frieden setzt die Bereitschaft voraus, Zusammenhänge im Grossen wie im Kleinen erkennen zu wollen. Das alles erfordert einen wachen und bewussten Umgang mit unserem Leben, mit unseren Ängsten und Erwartungen. Wir haben darum allen Grund, diese Fragen im Gebet vor Gott zu erwägen.

In diesem Sinn sind alle eingeladen zum ökumenischen Friedensgebet am Mittwoch, 17. November, von 19.30 bis 20.00 Uhr im Chor der reformierten Kirche.

C. Berther

Überlegungen zu unserer Zukunft

Inneres Gleichgewicht — die Basis positiven Handelns



Viele Menschen ziehen es vor, Problemen aus dem Weg zu gehen. Seien sie sachlich/fachlicher, familiärer oder finanzieller Natur. Auf diese Weise verbauen

sich viele ihren Weg, nützen ihre Kapazitäten nur wenig, nehmen sich selbst die gedankliche Freiheit.

Wieviele Familiengemeinschaften lösen sich auf, weil Probleme nicht angegangen, nicht bewältigt werden? Gemeinsam ist auch ein Franken besser zu teilen, als wenn er auf verschiedene Haushalte aufgeteilt werden muss!

Wie soll Mann oder Frau ihr tägliches Pensum an Arbeit erledigen, die notwendigen Medien-Informationen aufnehmen und wo gewünscht, sich freiwillig für soziale und/oder politische Aufgaben einsetzen, wenn das innere Gleichgewicht fehlt?

Morgenstund hat Gold im Mund und der Tag hat vierundzwanzig Stunden. Aber ist es eine Frage der Zeit? Ich bin überzeugt, dass mit etwas mehr Fantasie und gutem Willen die kurze zur Verfügung stehende Zeit in den eigenen vier Wänden, in einer Partnerschaft oder Familie, von allen positiv genutzt werden kann. Besseres Einvernehmen, ein offenes Ohr, das gemeinsame Angehen von Problemen, schafft die Basis für einen beweglichen Geist und warum nicht für einen beweglichen Körper. Wann sind Sie zuletzt mit Freunden oder der Familie spazieren gegangen? Verleitet der farbenprächtigen, herbstliche Wald nicht dazu?

Inneres Gleichgewicht ist die Grundlage dafür, die selbst auferlegten Aufgaben im Beruf, in der Gesellschaft und der Politik bewältigen zu können, offen zu sein für Kommunikation.

Den Kontakt mit Menschen und die Problembewältigung im allgemeinen betrachte ich als die grösste Chance, etwas im Positiven zu bewegen: Im Beruf, im Privaten und auch in der Politik. Wechseln wir von einer Gegeneinander- zu einer Miteinander-Strategie, es wird uns allen und unserer Stadt zu Gute kommen.

Robert Zurbriggen

Wir schreiben ein Buch!

Workshop mit Milena Moser und Peter Monstein. «Das wichtigste ist die Lust. Die Lust am Schreiben. Was nachher kommt, ist Handwerk. Das kann man lernen, oder wenigstens üben. Das andere nicht», Zitat zum Thema schreiben oder nicht schreiben von Milena Moser.



Bei irgendeiner Gelegenheit unterhielt ich mich mit Milena Moser darüber, ob es nicht möglich sei im GZ etwas anzubieten, das mit Schreiben zu tun hat. Bescheiden dachten wir an Lesungen, Vorträge, Stilseminare usw. Das alles befriedigte uns aber nicht, denn uns ging und geht es nicht darum etwas Zusätzliches

für die Bildung (Nacherziehung) von Leuten aus dem Quartier zu tun. Oder unentdeckte und verkannte Genies aufzuspüren. Doch sind wir überzeugt, dass es ein grosses «schöpferisches» Potential im Quartier gibt das zu fördern sich lohnen würde. Unsere Haltung ist, Männer und Frauen zu ermutigen im bewussten und durchaus lustvollen Umgang mit Sprache eigene Formen des Ausdrucks zu finden.

Unser Buch als gemeinsames Ziel, dahinter steckt individuelles Arbeiten mit vielfältigen Formen und sehr unterschiedlichen Inhalten.

Dann stand plötzlich eine Idee im Raum: Wir schreiben einfach ein Buch! Ein Buch in welchem verschiedene literarische Formen wie Lyrik, Erzählung, Reportage usw. einen gleichwertigen Platz haben sollen (und natürlich von den BesucherInnen geschrieben sind). Also eine Art «Wipkinger-Fibel». Unser Projekt kann sich, wenn es gelingt, über länger Zeit hinziehen. Der Workshop mit den zwei Mittwochabendenden ist der Anfang. Wir werden «Schreibübungen» machen (auch eine Art der Sprache mit Ernst, Witz, Humor und Lust zu begegnen), wir werden versuchen auf einige Fragen stimmige Antworten zu erhalten: Wie wirklich oder wahr muss Geschriebenes sein? Wie suche und finde ich die «richtigen» Worte? Wie seriös ist seriös oder wo hat Humor und Witz seinen Platz? Schreiben als Selbsterfahrung? usw. Natürlich hat es auch genügend Raum für Fragen der TeilnehmerInnen.

Wie geht es weiter bis zum Buch?

Fast alles hängt von den Wünschen, Ideen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen ab. Möglich sind monatliche Treffen im GZ, wo über Fortschritt, Stillstand, Schwierigkeiten, und Freuden das Schreiben diskutiert werden kann. Wo Texte vorgetragen werden und gelernt wird Kritik zu üben und entgegen zu nehmen. Oder es bilden sich kleine Untergruppen die sich selbstständig organisieren usw. Etwa ein halbes Jahr später könnte es dann wieder einen Workshop geben, in welchem dem Buch eine Form gegeben wird und weitere Schritte geplant werden.

Einschränkung des TeilnehmerInnen-Kreises!

Der Workshop ist für TeilnehmerInnen aus Wipkingen und den angrenzenden Quartieren die im Einzugsgebiet des GZ liegen! Vorkenntnisse sind keine erforderlich, wichtig aber ist die Bereitschaft sich aktiv zu beteiligen und Neues auszuprobieren (oder Begonnenes weiter zu entwickeln).

Die ersten zwei Abende finden am 17. und 25. November, je um 20.00 Uhr im GZ statt.

Kosten: Fr. 20.— Anmeldung nicht erforderlich!

P. Monstein

Mehr Spass zu zweit

Pro Due Zürich Nord/West ist eine der 50 regionalen Informations- und Beratungsstellen, die gemeinsam am 2. August in der deutschen Schweiz ihren Betrieb aufgenommen haben. In Zusammenarbeit mit Fachleuten wurde ein neues Konzept entwickelt, um Partner-suchende — ob Freizeit-, Wohn- oder Lebenspartner — individuell beraten zu können.

Mittels einer computerunterstützten Bedürfnis- und Charakteranalyse, die weit über 100 Fragen umfasst, wird ein möglichst geeigneter Partner ausfindig gemacht. Interessierten bietet sich eine grosse Auswahl an möglichen Partnern, denn die Regionalstellen sind mit der Zentrale in Cham direkt verbunden.

Bei Pro Due Zürich Nord/West an der Goldbrunnenstrasse 134 sind zwei ausgebildete Berater im Einsatz. Beide wollen vermehrt intensiv mit Menschen zusammenarbeiten und sehen in der Vermittlungstätigkeit eine sinnvolle Aufgabe. «Wir rechnen uns gute Marktchancen aus. Unser Konzept hebt sich von demjenigen der Konkurrenz ab, allein wegen des Pools. Wir sind überzeugt

Politisch engagierte Frauen im Kreis 10

Bei der letzten Bundesratswahl, als Ruth Dreifuss als Bundesrätin gewählt wurde, ist eines klar geworden: Es besteht ein breitabgestützter Wunsch nach mehr Frauenbeteiligung in der Politik. Ein Ruf in die Wüste? Peter Aisslinger, Präsident der FDP Zürich 10, meint dazu, dass diese Forderung offene Türen einrennen, hätten doch gerade in der Freisinnig-Demokratischen Partei die Frauen ihre Chancen schon lange wahrgenommen und auf allen politischen Ebenen von der Kreispartei bis hinauf in den Nationalrat intensiv mitgearbeitet. Vielfach waren und sind das einzelne Exponentinnen, eine breite Welle der politischen Arbeit in der Öffentlichkeit ist aber bei den bürgerlichen Frauen anhin ausgeblieben. Tatsache ist auch, dass sich die Rekrutierung geeigneter Kandidatinnen für die Gemeinderatswahlen vom Frühling 1994 nicht einfach gestaltete. Wo und wie werden engagierte Frauen gefunden, die sich auf das politische Parkett vorwagen? Hand aufs Herz, liebe Leserin, wären Sie persönlich bereit, Ihre Kraft für öffentliche Anliegen zur Verfügung zu stellen und Verantwortung mitzutragen? Mut, Engagement und ein gerüttelt Mass an Arbeit und Präsenzzeiten wären gefragt. Die FDP Zürich 10 stellt Ihnen in lockerer Folge einige ihrer weiblichen Mitglieder vor, die den Schritt gewagt haben. Interview: Maja Schneider.



Interview mit Isabelle Vassella, Hauswirtschaftslehrerin, Bezirksschulpflegerin und Mitglied der Rekurskommission BSPZ

Frau Vassella, Sie leben seit 32 Jahren mit Ihrer Familie in Höngg. Ihre drei erwachsenen Kinder haben alle die Schule in Höngg besucht und sind nach dem Studium von zu Hause ausgeflogen. Seit 1981 sind Sie vom Volk gewählte Bezirksschulpflegerin als Vertreterin der FDP. Wie erwachte Ihr Interesse an der Politik und welches waren die Beweggründe, einer Partei beizutreten?

Geprägt durch die vielen politischen Diskussionen und Anregungen im bürgerlichen Elternhaus erwachte in mir schon früh das Interesse am politischen Geschehen. Der Wunsch, einer bürgerlichen Partei, insbesondere der FDP beizutreten, war daher schon lange vorhanden. Die FDP liegt mir, weil sie «Selbstverantwortung», «eigenes Engagement», möglichst wenig Staat» auf ihre Fahnen geschrieben hat. Leider fehlte es mir mit drei schulpflichtigen Kindern an der nötigen Zeit, mich in der Politik aktiv beteiligen zu können. Meine Familie hatte stets in allen Belangen erste Priorität.

Welches waren Ihre damaligen politischen Ziele?

Grundsätzlich haben sich meine politischen Ziele bis heute nicht geändert. Ich interessiere mich sehr stark für den Bereich der Erziehung (Schule und Weiterbildung). Einerseits setze ich mich für eine bestmögliche Ausbildung der Jugend als parteiinterne Leiterin der Schulkommission ein, andererseits engagiere ich mich für die soziale und persönliche Sicherheit des Bürgers als Mitglied der FDP 10-Kommission «Sicherheit».

Entspricht Ihr Amt als Bezirksschulpflegerin Ihren Erwartungen?

Dieses Amt bringt mir Freude und Genugtuung, bedingt jedoch viel persönlichen Einsatz und einen entsprechenden Zeitaufwand. Es erfüllt mich mit Befriedigung, wenn ich einer Lehrerin oder einem Lehrer in ihrem nicht immer leichten Amt mit Rat und Tat beistehe und behilflich sein kann. Diese fruchtbare Zusammenarbeit kommt nicht zuletzt den Kindern zugute, was meiner politischen Zielsetzung und meinen Erwartungen als Bezirksschulpflegerin entspricht.

Wie sieht die Akzeptanz von Frauen in Ihrer Partei und in der Schulbehörde aus? Sehen Sie Unterschiede?

Akzeptanzprobleme habe ich weder als Partei- noch als Vorstandsmitglied der FDP 10 jemals persönlich erlebt. In der Schulbehörde sind die Frauen weitaus in der Überzahl, sodass sich das Problem dort eher für die Männer stellen könnte...

Wie reagierte Ihre Familie auf Ihre politischen Aktivitäten?

Da meine erste Priorität früher immer der Familie galt, konnte ich später auch in anstrengenden Zeiten auf deren volle Unterstützung zählen. Mein politisches Engagement wird daher stark durch meine Familie mitgetragen, was eine grosse Hilfe darstellt.

Welche Unterschiede in der Parteiloyalität können Sie gegenüber früher fest-

stellen? Sind die Auseinandersetzungen härter geworden?

Die Auseinandersetzungen sind härter geworden. Sie verlangen heute aufgrund der starken Polarisierung der Meinungen mehr politisches Engagement, um bürgerliche Anliegen durchzusetzen.

Sie haben zwei erwachsene Töchter. Empfehlen Sie diesen, politisch aktiv zu werden?

Durch meine politische Tätigkeit waren meine Kinder schon früh damit vertraut, politische Diskussionen zu führen und sich für ein Anliegen einzusetzen. Eine Empfehlung, politisch aktiv zu sein ist heute daher nicht mehr nötig. Doch würde ich sie jederzeit dazu animieren politisch tätig zu sein.

Welche Vorteile erhoffen Sie sich durch das Engagement von Frauen in der Politik?

Ich sehe eine Chance, dass endlich auch Problemkreise in die politische Diskussion eingebracht werden können, die von männlichen Politikern zu wenig oder überhaupt nicht beachtet wurden oder werden. Ich denke hierbei an Aspekte wie die Sicherheit für Frauen, erleichterter Einstieg in die Politik, Konsumentenpolitik, Erziehung und Familie. Gleichzeitig wehre ich mich jedoch gegen den sogenannten «Brunner Effekt», wenn Frauen nicht wegen ihrer Persönlichkeit, sondern alleine wegen ihres Geschlechts in die Politik geholt und gewählt werden. Dies könnte sich schliesslich als Bumerangeffekt gegen die Frauen erweisen. Ansonsten wird die vermehrte Integration von Frauen in der Politik sicherlich sehr positive Auswirkungen haben.

Welchen Ratschlag geben Sie einer Frau, die sich politisch engagieren möchte?

Wenn sie kleine Kinder hat, gebe ich ihr den Ratschlag, sich in erster Linie in der anspruchsvollen Rolle als Mutter zu engagieren. Aus meiner langjährigen Erfahrung als Schulbehördenmitglied weiss ich, dass diese Mutterrolle immer mehr den Lehrkräften überbunden wird, was falsch ist. Dies führt zu unnötigen Konfliktsituationen zwischen Eltern, Schulbehörden, Schülern und Lehrkräften. Politisch sollte sie sich aber stets auf dem Laufenden halten, mit den heutigen Medien ist dies kein Problem mehr.

Wenn die Kinder selbständiger geworden sind, ist der Zeitpunkt gekommen, sich aktiv am politischen Geschehen zu beteiligen. Gerade die FDP 10 bietet in verschiedenen Gremien eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich entsprechend seiner Neigung politisch zu betätigen.

Frau Vassella, wir danken Ihnen für die Bereitschaft zu diesem Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in Ihrer interessanten Tätigkeit.

Drogensucht — eine andere Lebensweise?

In wenigen Sätzen («Höngger» vom 29. Oktober) hat Dr. A. Burger kompetent aufmerksam gemacht. Wer es nicht glaubt soll doch einmal im Letten-Quartier einen Augenschein nehmen. Dass Drogen total zerstören — «beweisen» die vielen jungen Leute, die total verelendet sind. Dr. A. Burger möchte ich herzlich gratulieren.

Werner Gu

Dorflade Höngg

Aktionen

Süsse Orangen

«Navelinas» 40 kg **1.**

Schöne Trauben

«Uva Italia» 30 kg **2.**

Sunstar Traubensaft

70 Liter **1.**

Aktuell

CH-Mistkratzerli Poulet

KAG Poulet KAG Eier

KAG Kaninchen

(nur auf Bestellung)



W. und M. Hauser
Wieslergasse 10

Immer P
341 38 66

Restaurant Winzerstübli

Candlelight Dinner

Wir freuen uns auf Ihre Reservation
Familie Schnyder
Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01-341 45 28

Fischsuppe «St. Tropez» mit Knoblibrötl
Gemischter Saisonsalat
garniert mit geräuchtem, norwegischem
Rauchlachs

Files vom Steinbut gebraten
Salzkartoffeln und Gemüse

Hauchdünne Crêpe gefüllt mit warmen
Waldbeeren, Vanilleeis

pro Person Fr. 49.—

«In Zürich gibt es keine rechtsfreien Räume»

Glosse von Bruno Tamola

Wahrlich, unser Polizeiminister Bobby hat es nicht einfach. Sie erinnern sich, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, vor knapp vier Jahren wurde der Förster Bobby in die Zürcher Regierung gewählt und dort gleich ins Polizeiamt gehievt. Dort sitzt er nun auch mehr oder weniger unangetastet. Schlechtes kann man ihm nicht nachsagen. Intern soll es aber schon Kritze geben, wie dann und wann zu vernehmen ist. Da erlaubt sich doch das Polizeicorps wirklich, seinen obersten Boss zu kritisieren und ihm Nachsichtigkeit vorzuwerfen. Doch diese Polizisten haben ja gar keine Ahnung, wie das Leben wirklich ist. Die verbringen ihren Alltag mitten im Volk, das sich resigniert und verängstigt in seine vier Wände zurückgezogen hat, währenddem unser Bobby sich mit bürgerlichen Parteifunktionären einerseits und seinen eigenen Genossen andererseits herumschlagen muss. Man kann es einfach keinem recht machen.

Mitten im beginnenden Wahlkampf musste sich der arme Bobby auch noch der Öffentlichkeit stellen, als er letzthin im kapitalistischen SKA-Forum als Podiumsgast bei einer der gemeinsamen Kampfveranstaltungen der FDP und SP zu Gast war. Da musste er sich doch wirklich vorwerfen lassen, dass er

rechtsfreie Räume in der Stadt Zürich toleriere. Was für eine bürgerliche Arroganz! Doch Bobby liess sich nicht so schnell klein kriegen, hatte aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Ein hartnäckiger Besucher wollte nämlich von ihm wissen: «Ob er gewillt sei, noch in dieser Amtsperiode das Wohlgroth-Problem zu lösen, oder ob er sich bei einer allfälligen Wiederwahl, was nicht zu hoffen sei, mit einem Amtswechsel aus der Verantwortung stehlen wolle?» Weiter wollte der Hartnäckige wissen, ob er und seine Partei weitere rechtsfreie Räume in der Stadt zu schaffen gedanke? Bobbys Antwort war wie immer kurz, bündig und ebenso eindeutig: «In Zürich gibt es keine rechtsfreien Räume». Dass die Besetzerinnen und Besetzer keinen Strom bezahlen und auch für die Wasserkosten nicht aufkommen, ist also keine Rechtsverletzung, auch wenn bei einem Normalbürger schon längst die städtischen Stellen eingegriffen hätten. Dass die Besetzerinnen und Besetzer keine Sackgebühren bezahlen, ist also keine Rechtsverletzung, der Abfall wird sogar gratis abgeholt. Dass die Besetzerinnen und Besetzer Strom- und Wasserdiebe sind, wird toleriert und sogar von sogenannten Kulturkreisen und einigen Regierungsmitgliedern unter-

stützt. Man kann noch weitergehen. Auch die nichtgenehmigten Demonstrationen (in letzter Zeit wieder selten), bilden keine Rechtsverletzung, denn man muss bei den Schaufensterschäden und zerstörten Autos die Verhältnismässigkeit berücksichtigen. Selbstverständlich ist auch der Drogenhandel am Lettensteg keine Rechtsverletzung, denn die Stadt Zürich hat sich offensichtlich nicht an das geltende Bundesgesetz über Betäubungsmittel zu halten. Der rege, steuerfreie Autohandel von Libanesen und Türken am Helvetiaplatz ist auch keine Rechtsverletzung, denn es gibt ja die Handels- und Gewerbefreiheit. Tatkräftig unterstützt wurde Bobby von der Kreis-1-Gemeinderätin Anita Thanei, die behauptete, sich auf der Strasse noch nie bedroht gefühlt zu haben, ausser vom Verkehr. Es ist anzunehmen, dass sich Frau Thanei bewusst ist, dass sich das schnell ändern würde, wenn auch sie im Kreis 1 wohnte und nicht, wie heute der Fall, in Oerlikon... Doch zurück zu unserem Bobby, der es wirklich nicht einfach hat mit seinen Widersachsen. Mit anderen Worten meinen die nämlich: «Bobby, wir haben es nicht einfach mit dir, denn von Jurisprudenz hast du soviel Ahnung...» Und das ist wirklich nicht nett.

Wahlerversammlung der FDP Zürich 10

Am Dienstag, 2. November eröffnete die FDP Zürich 10 den Wahlkampf 1994 mit der Vorstellung ihrer 12 Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten aus Höngg und Wipkingen. Zahlreiche Wählerinnen und Wähler fanden sich ab 19.00 Uhr im Restaurant Mühlehalde ein und nahmen die Gelegenheit wahr, bei einem Apéro bekannte und neue Kandidatinnen und Kandidaten im ungezwungenen Gespräch kennenzulernen. In Anwesenheit der freisinnigen Stadtratskandidatin Kathrin Martelli-Kenner und unseres Höngger Nationalrates Ernst Cincera wurde dieser gelungene Auftakt musikalisch «beswingt» durch die FDP-Kantonsratsband mit den Kantonsräten Theo Quinter (Klavier), Armin Heinemann (Geige) und Peter Aisslinger (Gitarre).



Die Zwölf wären s'Zähni mit de nöie Stadträtin

Um 20.00 Uhr eröffnete Kreispartei-Präsident Peter Aisslinger die Wahlerversammlung mit der Darlegung des bürgerlichen Wahlzieles im Kreis 10 — in dem neu um einen auf zwölf Sitze erweiterten Kreis Höngg-Wipkingen — die Mehrheit erringen.

Nachdem jede Kandidatin und jeder Kandidat Gelegenheit erhalten hatte, sich in kurzen, prägnanten Voten vorzustellen, wurde die vorliegende freisinnige Gemeinderatsliste einstimmig angenommen. Somit steigen die folgenden zwölf überzeugenden Persönlichkeiten für die FDP Zürich 10 in den Wahlkampf ein:

1. Jean, E. Bollier (bisher), Höngg Geschäftsführer/Ratssekretär
2. Marcel Knörr (bisher), Höngg Architekt
3. Andres Türler, Wipkingen lic.iur./Bezirksanwalt
4. Silvia Bohli, Höngg Hausfrau/Sekretärin
5. Robert Zurbruggen, Höngg Kaufmann
6. Martin Byland, Höngg/Wipkingen lic.iur./Rechtsanwalt
7. Manuela Antenna, Höngg Reallehrerin
8. Peter Gachnang, Höngg Bankangestellter
9. Roland Jost, Höngg Betriebswirtschaftler/Schuldirektor
10. Ursula Scherer, Höngg Sekretärin/Hausfrau
11. Urs Rudin, Wipkingen Taxihalter
12. Werner Hottinger, Wipkingen Kaufmann

Den ersten Teil des Abends zusammenfassend, rief der Parteipräsident zu einem harten aber fairen Wahlkampf auf und dankte den Kandidatinnen und Kandidaten für ihr bisheriges und kommandes aktives Engagement zu Gunsten unseres Quartiers und unserer Stadt.



«Am Himmel steht es Stännli»

Mit diesem Liedtitel präsentierte Peter Aisslinger die freisinnige Stadtratskandidatin Kathrin Martelli-Kenner, Gemeinderätin seit 1987 und Gemeinderatspräsidentin 1991/92. In ihrem anschliessenden Referat «Zürichs Stadtentwicklung in den nächsten Jahren» war dann allerdings nichts mehr von Nostalgie, dafür umso mehr von positiven und fortschrittlichen Schritten zu einem für alle Bürger attraktiven Zürich zu hören. Am Beispiel der gültigen bau- und planungsrechtlichen Bestimmungen auf allen Stufen — Stadt, Kanton und Bund — zeigte Kathrin Martelli-Kenner die Wirkung durch deren heute einengenden, planwirtschaftliche Anwendung auf. Dem steht der bürgerliche Wille gegenüber, mit den gleichen Vorgaben durch flexibles Handeln, einer gesamtheitlichen Betrachtungsweise und unter positiver Ausnutzung des noch vorhandenen Auslegungsspielraumes eine sozial gerechte und marktwirtschaftlich konforme Entwicklung unserer Stadt Zürich in Zukunft zu ermöglichen.

Dem grossen Applaus der Anwesenden folgte der Schlussappell des Kreisparteipräsidenten: Gemeinsam zu kämpfen für eine gute Sache, zusammenzustehen für ein bürgerliches Zürich!

Ueli Stahel, Presse FDP 10

Jungbürgerfeier 1993

Aber jetzt geht die Post ab! Hoffentlich mit Ihrer Anmeldung, liebe Jungbürgerinnen, liebe Jungbürger, für Ihre Begrüssungsfeier als Stimm- und Wahlberechtigte der Stadt Zürich vom Freitag, 19. November 1993.

In geschichtsträchtiger Umgebung, im Ortsmuseum zum Kranz, Vogtsrain 2, können Sie um 19.00 Uhr beim Apéro sicher das eine oder andere bekannte Gesicht aus der Schulzeit ausmachen, alte Freundschaften dürften nochmals aufleben, und genügend Gesprächsstoff untereinander wird allemal vorhanden sein.

Anschliessend an den gemütlichen Umtrunk wartet das «Mühlehalde»-Team mit einem währschaffen und reichhaltigen **Puurebüffet** auf. Dieses Jahr ist Stadtpräsident Josef Estermann in Höngg zu Gast und begrüsst die Jungbürgerinnen und Jungbürger auch im Namen der Stadtregierung.

Aber auch für Unterhaltung ist gesorgt: Die Dixieland-Band «Charlie Brown's Connection» heizt tüchtig ein, und bei einer **Überraschung**, nur soviel sei verraten, dürfte kein Auge trocken bleiben. Dieses Unterhaltungsprogramm wird von den Höngger Banken, Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerischer Bankverein, Schweizerische Kreditanstalt, Zürcher Kantonalbank, und Versicherungen, Rentenanstalt, Winterthur und Zürich, offeriert.

Also: Wer noch nicht, der sollte schleunigst! Letzte **Anmeldungen** sind zu richten an: **Vreni Wyss, Bergellerstrasse 31, 8049 Zürich.** Quartierverein Höngg

In zwei Tagen über 60 000 Tageskarten verkauft

Erfolg für die «Spottpreis»-Tageskarten: 61 611 Sonnenhungrige benutzten am Wochenende vom 30. und 31. Oktober die Gelegenheit, für 20 Franken (40 Franken ohne Halbtaxabonnament) per Bahn dem Nebel zu entfliehen.

Die an allen Bahnschaltern und beim Kundendienst der grösseren Migros-Filialen erhältlichen «Spottpreis»-Tageskarten sind bis am 30. November dieses Jahres gültig. Samstag und Sonntag gilt der Fahrausweis ohne Einschränkung, Montag bis Freitag jedoch nur in Zügen, die nach 9.00 Uhr abfahren.

Schule 2000 — Visionen und Wege

Öffentliche Podiumsdiskussion zum Kampf um das Präsidium der Kreisschulpflege Waidberg

Dominique Dubois, Primarlehrerin, SVP; **Vroni Hendry**, Mittelschullehrerin, SP; **Peter Aisslinger**, Reallehrer, FDP; begründen ihre Kandidatur und stellen sich den Fragen der CVP 6-Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten **Maria Gnädinger**, Gemeinderätin, Diskussionsleiterin **Thomas Kamber**, **Eva Betti-Wiederkehr**, **Walter Bühler** und des Publikums.

Dienstag, 16. November, 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Bruder Klaus, Milchbuckstrasse 73, 8057 Zürich

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Lion's hilft Blindheit überwinden...

Gospel Family in Concert

am Samstag, 27. November, 20.15 Uhr
in der Kirche **Glaubten Zürich Affoltern**

Mit dem Besuch des Konzertes (Eintritt Fr. 25.—) helfen Sie mit, zur Rettung eines Augenlichtes bei der nepalesischen Bevölkerung. Vorverkauf im Restaurant bei uns und am Schalter im Bankverein Höngg.

Metzgete

Freitag
19. November

Unterhaltung mit
dem Höngger Duo
Marcel und Paul
Verlängerung
Tischreservation
erwünscht.

Restaurant
Bar Fregatte
Zürcherstr. 106
Oberengstringen
Telefon
750 32 00
Eveline Landolt
Mario Gambirasio
und die ganze
Fregatte-Crew



NEU
Jeden Mittwochabend
ab 18.00 Uhr
Fondue-Plausch

(auch für 1 Person erhältlich)

Traditionelles Fondue
aus feinsten Käsemischung
— wie es alle kennen —
Fr. 13.50

Spezial-Fondue
— wöchentlich wechselnd —
Unser Serviceteam gibt gerne Auskunft.
Fr. 15.—

Zu unserem Mittwoch-Winter-«Figugegl»
wünschen wir Ihnen viel Spass!

Seniorenresidenz Im Brühl
Koppenbühlweg 11
in Höngg, oberhalb Migros
Telefon 342 42 36



Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 - 341 70 40

Geniessen Sie unser
Gourmet-Menü
im Höngger-Stübli

Französische Safransuppe

Steinpilzterrine
mit Toast und Butter

Gebratene Scampis

auf Gemüsebett

an Wodkasauce

dazu Reis

Gefüllte Kalbfleischrollen

an einer feinen

Mangochutneysauce mit

Spinatnudeln und Tomatengratin

Savarin mit Früchten

Fr. 50.—

Vorschau!!!

Freitag, 26. November 1993
Grosse Metzgete
mit Musik und Verlängerung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng



Restaurant
Alte Trotte

Neu, neu, neu
Jeden Sonntag offen.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00—00.30 Uhr
Samstag von 9.00—18.00 Uhr
Sonntag von 10.00—22.00 Uhr

Täglich preiswerte Menüs:

Unsere Spezialität

Mistkratzerli
Charbonnade ab 2 Personen
(Reservation erwünscht)

Auf Ihren Besuch freuen sich
Fritz, Vreni und Personal

☎ 3418111

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Limmattalstrasse 37, Nutzungsänderung: zwei Zimmer anstelle Estrich und Waschraum, Einbau von vier Dachflächenfenstern, Zone D, Urs Weidmann, Kürbergstrasse 25.

Segantinistrasse 29, Anbau eines Zimmers im Dachgeschoss, Zone D, Erben-gemeinschaft H. Hochuli, Projektverfasser: A. Koller, Dörflistrasse 67.

5. November 1993, Baupolizei

Imbisbühlstrasse 156, Um- und Ausbau Dachgeschoss, 2-Zimmer-Wohnung anstelle Estrich, Einbau von sechs Dachflächenfenstern, Zone D, G. und W. Hofstetter, Austrasse 37, Volketswil.

9. November 1993, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Haag, Ernst, geboren 1923, von Zürich und Götighofen TG, Gatte der Haag, geb. Niederberger, Melanie; Hohenklingenstrasse 37.

Hegetschweiler, Rosa, geboren 1908, von Rafz ZH; Ackersteinstrasse 87.

Kälin, Bruno, geboren 1920, von Einsiedeln SZ, verwitwet von Kälin geb. Engeli, Hedwig; Konrad Ilg-Strasse 17.

Raab, Othmar, geboren 1909, von Zürich, Gatte der Raab geb. Hüni, Helene; Geeringstrasse 64.

Bei uns zeigt selbst die Service-, Werkstatt- und Karosserieabteilung Flagge. Mit unseren modernen Arbeitsgeräten und dem umfangreichen Ersatzteillager sind wir zuverlässig und effizient. Denn bei JH Keller läuft's rationeller.

SERVICE

JH Keller AG



JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

*Wir möchten gern weiterhin
in Höngg wohnen*
*Weil einer unserer Söhne Paraplegiker
geworden ist, brauchen wir*
eine andere Wohnung
4 - 4 1/2 Zimmer
- rollstuhlgängig
- nicht allzu teuer
Für jeden Hinweis sind wir dankbar
D. und A. Rüegger
Tel. 01 / 341 94 05

An zentraler Lage in Höngg,
an der Wieslergasse 6/8,
vermieten wir per sofort
Einstellplätze
in Tiefgarage, Fr. 160.- p./Mt.
Seitzmeir Verwaltungs AG, Zürich
Telefon 01 - 211 94 72

**WUNDER
THEKE**
Zaubertrank
ohne
Hokus Pokus.

a LIMMAT
APOTHEKE

Einladung zur
grossen Informationsveranstaltung

Kriminalität und deren Folgen

Sind wir machtlos?

Steigende Kriminalität, überfüllte Gefängnisse, Notentlassungen, fürsorglicher Freiheitsentzug, Ausschaffung straffälliger Ausländer; dies sind einige Stichworte, welche in letzter Zeit vermehrt an oberster Stelle der Probleme in der Bevölkerung figurieren.

Kann die Verwaltung ihre Aufgabe noch erfüllen, wo liegen die Probleme, wie ist der Stand heute, was kann und muss sich ändern?

Es diskutieren:

Armin Felber, lic.iur. 3. Staatsanwalt des Kantons Zürich
Dieter Laetsch, lic.iur. Chef-Stellvertreter Fremdenpolizei
Beat Jaisli Abteilungschef, Amt für Strafvollzug
Walter Zogg Waisenrat, Vormundschaftsbehörde der Stadt Zürich

Podiumsleitung:

Andres Türlér Vizepräsident FDP 10

Donnerstag, 18. November 1993, 20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde, Grosser Saal
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich

Züri bruucht en nöie Aafang:

In den Stadtrat:

Kathrin Martelli (FDP), **Thomas Wagner** (FDP), **Hans Wehrli** (FDP),
zusammen mit **Gody Müller** (SVP) und **Wolfgang Nigg** (CVP)
sowie **Andreas Müller** als Stadtpräsident

FDP 10

Freisinnig Demokratische Partei
Höngg/Wipkingen

Zu vermieten sind an der Limmattal-
strasse per 1. Dezember oder nach
Verabbarung grosse, sonnige

1 1/2-Zimmer-Wohnung

1. OG. ohne Balkon
Miete Fr. 863.- inkl.

neu renovierte

3-Zimmer-Wohnung

1. OG. Wohnräume mit Parkett, moderne
Küche, ohne Balkon. Miete Fr. 1447.- inkl.

neu renovierte

**2-Zimmer-
Terrassen-Wohnung**

Wohnräume mit Parkett
moderne Küche, Miete Fr. 1314.- inkl.

Unter Chiffre Nr. 2015
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Welche

tierliebende Person

würde 1- oder 2mal wöchentlich, vormit-
tags, mit meinem lieben, blinden Pudel
spazieren gehen. Bitte rufen Sie an
Telefon 341 33 63

Ich danke Ihnen zum voraus

Erstvermietung

In Zürich 10 vermieten wir 3- bis 4-
Zimmer-Wohnungen. Die Neuüber-
bauung, an bevorzugter, ruhiger und
sonniger Südwestlage am Ortsrand des
Stadtquartiers **Zürich Höngg** gliedert
sich in drei 4-Familienhäuser und ein 2-
Familienhaus. Das Wohnungsangebot
umfasst:

**3-Zimmer-Wohnungen
(mit Gartensitzplatz)**

ab Fr. 2'190.-/Mt. netto

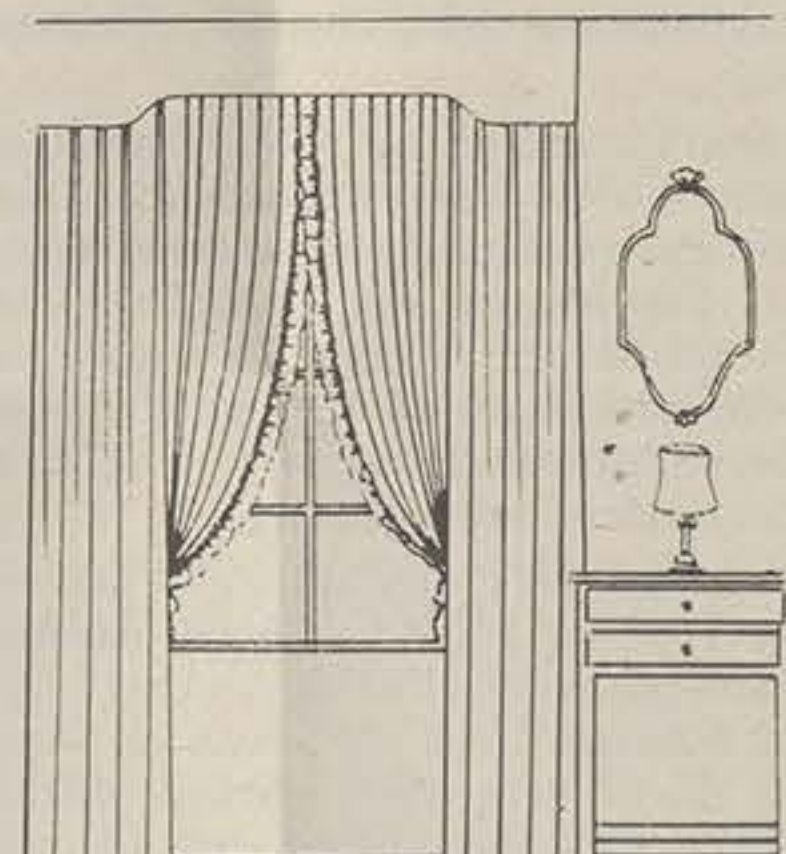
**4-Zimmer-Maisonnette-
Dachwohnungen**

ab Fr. 2'450.-/Mt. netto

In unmittelbarer Nähe befinden sich die
Schulhausanlage Riedhof sowie das
Naherholungsgebiet des Hönggerberges
mit seinen Sport- und Freizeitanlagen.
Bezug nach Vereinbarung. Für weitere
Auskünfte oder zwecks Vereinbarung
einer unverbindlichen Besichtigung ver-
langen Sie unsere Frau Vadrucchi.

**SCHAEPPPI
GRUNDSTÜCKE**

Sihlfeldstr. 10 Telefon 01/463 82 20
8036 Zürich 3 Telefax 01/463 82 81



**Ihr Vorhang-
Fachmann**

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

**REINA
SEIFENFLOCKEN**

für oekologisches, sauberes
Waschen.

Ein Produkt der Seifenfabrik
PERMATIN AG Stein am Rhein

3.Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 167

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an schöner Wohnlage
in **Zürich-Höngg**, Talchermsteig 7,
(Nähe Wartau)

**4 1/2-Zimmer-
Maisonnettwohnung**

mit sonniger Terrasse und Gartensitz-
platz. Wohnungsfläche zirka 120 m².
Moderner Innenausbau, Cheminée,
eigene Waschküche, Badraum.
Monatlicher Mietzins Fr. 3100.-
zuzüglich Nebenkosten. Staffelmiete.
Autoeinstellplatz in Sammelgarage
vorhanden.
Auskunft, Besichtigung und
Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

10 Jahre

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01 - 341 84 08

**Tag der offenen Tür
zum
10-Jahr-Jubiläum**

Sie sind herzlich willkommen am

**Samstag, 13. November 1993
zwischen
10.00 und 14.00 Uhr**

Lassen Sie sich von der neuen Ambiance überraschen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Musikschule für
Gitarre · Keyboard · Piano

Telefon 342 27 92

Gratis Probelektion

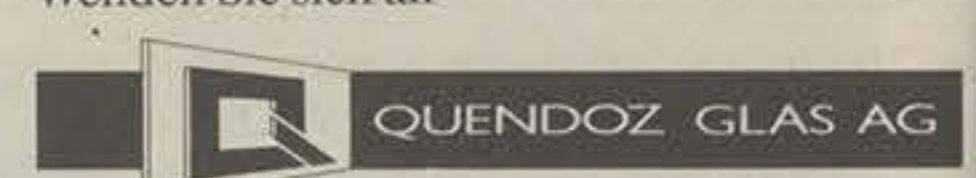
**Spiegel nach Maß-
vom Fachmann.**



- zaubern Wände weg
- täuschen Wände vor
- verdoppeln Fensterflächen
- verbreitern schmale Räume
- machen niedrige Räume höher
- vermehren Pflanzen und Dekoration
- sind Blickfang, Bewegung und Leben
- schaffen Licht, Raum und Grosszügigkeit
- lassen dunkle Nischen und Ecken verschwinden

Wir lösen Ihre Spiegelprobleme individuell.
Wir übernehmen die fachmännische
Beratung, Planung, Ausführung und Montage.

Wenden Sie sich an



Industriestrasse 25 · 8952 Schlieren
Telefon 01 - 730 75 55 · Fax 01 - 730 04 71

THEATERHAUS GESSNERALLEE

Gessnerallee 8, 8001 Zürich

**Samstag, 20. November 1993
TAG DER OFFENEN TÜR**

GRATIS-TANZSTUNDEN

mit kompetenten LehrerInnen:

- 10.15-11.15 Taijiquan
- 11.30-12.30 Butoh
- 12.45-13.45 Contact Improvisation
- 14.00-15.00 Bewegungen
- 15.15-16.15 Modern Dance
- 16.30-17.30 Modern Jazz Dance
- 17.45-18.45 Afro-Rhythm-Dance
- 19.00-20.00 Jazz-Tanz
- 20.15-21.15 Steptanz
- 21.30-22.30 Argentinischer Tango

Die Teilnahme ist kostenlos und Vorkenntnisse sind nicht notwendig.
Einfach vorbeikommen! - Ohne Anmeldung.

FÜHRUNGEN

Sie kennen das Theaterhaus Gessnerallee nur vom
Hörsagen? Dann lassen Sie es sich doch vor der Abstim-
mung einfach einmal zeigen und erläutern. Ruedi
Schärer, Theaterleitung, zeigt Ihnen Reithalle, Stallungen,
Nebengebäude, auch die verborgenen Winkel des
Theaterhauses und gibt Ihnen Auskunft über die geplante
Sanierung.

Führungen um 10.00, 12.00, 15.00
und 18.00 Uhr.
Besammlung bei Haupteingang/Reithalle.

**27./28. November VOLKSABSTIMMUNG
THEATERHAUS
GESSNERALLEE - JA!**

**Praxis für
Zahnprothetik**

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

**Höngger
CHRISTKINDLI
MARKT**



**Freitag, 26. November,
ab 10.00 bis 18.30 Uhr**

**Samstag, 27. November,
ab 10.00 bis 16.00 Uhr**

Organisation:
HGH, Höngger Markt, Zweifel Höngg

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Einige Erklärungen und eine eineinhalbstündige Velo-Debatte Hauptthemen der heutigen Sitzung.

In einer Fraktionserklärung äusserte sich die GP zum Rückführungszentrum für Drogenabhängige am Hegibach. Drogenabhängige gehörten zu unserer Gesellschaft, auch wenn ihr Verhalten unter den geltenden gesetzlichen Bestimmungen immer wieder Rechte und Gefühle anderer Menschen beeinträchtigen. Die Schliessung des Platzspitzes gab allgemein zur Hoffnung Anlass, dass die offene Drogenszene eliminiert werden könnte. Der Erfolg sei bekannt und die Szene schlimmer denn je. Eine Hoffnung für einen Ausweg aus dieser Misere sei das Rückführungszentrum Hegibach. Der gewünschte Erfolg hat sich jedoch nicht eingestellt, und die meisten Leute stehen wieder am Lettensteg. Um das Elend tatsächlich zu lindern fordert die GP den Stadtrat auf mit Druck die Abgabe von Drogen an Schwerststüchtige zu genehmigen.

Emil Grabherr SVP wies darauf hin, dass im Nachgang zur Debatte an der letzten Gemeinderatssitzung über die Kontrolle der Polizei in der Stadt Zürich Anleitungen zur politischen Gewalt angeschlagen worden sind. Nebst Bildern, Namen und Adressangaben von Polizeibeamten beinhaltet diese Schrift auch Anleitungen, die sich mit der Gewaltanwendung in der Stadt Zürich befassen. Es drängt sich in diesem Zusammenhang die Frage auf, wer diese Politkriminalität sekundiert und wer die Ausbildungslektüre für politische Gewalttaten proklamiert.

Die effektive Ratsarbeit begann mit einer Weisung über die Ergänzung der Verordnung betreffend obligatorische Krankenversicherung. Die Vorlage wurde oppositionslos überwiesen. Sie befasste sich mit der Ergänzung über die obligatorische Krankenversicherung, den Beiträgen zur Prämienermässigung in der Folge eines Bundesbeschlusses über befristete Massnahmen gegen die Kostensteigerung. Keine Opposition machte der Rat gegen den Verkauf des vom städtischen Dienstes betriebenen Klima- und Rehabilitationszentrums Chesa Ruppenan in Samedan.



Eine Aktion des Quartiervereins Höngg zur Förderung des Interesses füreinander und zur Bekämpfung gegenseitiger Gleichgültigkeit.

Beim Einsteigen in den 13er oder den 46er kann es mitunter passieren, dass sich der Fahrgast eher in einer Mülldeponie wähnt, denn in einem öffentlichen Verkehrsmittel. Die Verpackung der Zwischenverpflegung, das Brik-Pack des Orangensaftes samt «Röhrli», Coci-Büchsen, Bananenschalen bis zu ausgelesenen Zeitungen prangen, mit letzter Kraft hineingewürgt, aus den länglichen, schmalen Papierkörben bei den Türen, welche eigentlich für abgelaufene Billette und sonstige kleinformatigen Zetteli-Abfälle gedacht sind. Und dabei ist das noch der bessere Fall! Nur allzuoft werden diese Dinge (und vieles mehr) auch achtlos auf den Boden geworfen.

Praktisch machtlos müssen sich wohl die Wagenführerinnen und -führer diesem Gebaren ausgeliefert fühlen, wenn sie an den Endstationen immer und immer wieder den Kontrollgang durch die Tramwagen beziehungsweise Busse machen und den grössten Unrat bei den an sich dafür vorgesehenen gelben Abfallkörben an den Haltestellen entsorgen müssen — eigentlich eine Zumutung, oder?

Etwas mehr **Eigenverantwortung** der Fahrgäste tut not, denn allzuleicht kommt bei herrschender Unordnung doch die Mentalität (oder Gleichgültigkeit?) auf: «Es Papierli meh — was soll's?» (Eine Tatsache, die sich durchaus auf andere Gebiete übertragen lässt.) Ein Spiel ohne Grenzen — das

Dieses Gebäude hätte sich vorzüglich für eine Drogenentzugs-Aussenstation geeignet, wird nun aber in ein Gerichts- und Verwaltungsgebäude umgewandelt.

Über den Bau der **Fahrradschule Moosgutstrasse** bei der Saalsporthalle in Zürich-Wiedikon entspann sich eine lange Diskussion. Dass Fahrradschulanlagen einen wertvollen Beitrag darstellen, um Kinderunfälle im Verkehr zu verhüten, und radfahrende Jugendliche zu verkehrstüchtigen Velofahrern auszubilden war im Rat unbestritten. Eine Mehrheit der Kommission beantragte die Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat mit der Begründung eine Anlage in diesem Sinne sei zwar wünschenswert, aber momentan finanziell nicht tragbar. Die Minderheit dagegen votierte für die Anlage, stellte aber den Antrag die Summe von 3,5 Mio. auf 2,9 Mio. zu reduzieren. Die Weisung wurde mit 64:41 Stimmen an den Stadtrat zurückgewiesen.

In diesem Zusammenhang wurde ein Postulat von **Kurt Kuhn SP** überwiesen mit dem der Postulant eine Abgleitung für die finanziellen Aufwendungen der **Verkehrserziehung durch den Kanton** verlangt. In andern Gemeinden sei dies Sache der Kantonspolizei und dementsprechend würden auch die Kosten durch den Kanton übernommen. Eher befremdend war, dass er in seiner Begründung ausführte, der motorisierte Verkehr sei an der Verwilderung der Velofahrer schuld. Tatsache ist jedoch, dass nicht Automobilisten sondern Velofahrer Kreuzungen bei Rot immer und immer wieder überfahren und sich auch sonst nicht um Verkehrsvorschriften kümmern.

Rücktritt aus dem Gemeinderat von Hans Ulrich Weidmann CVP.

Aus beruflichen Gründen gab der Präsident den Rücktritt des Höngger Gemeinderates der CVP, H.U. Weidmann bekannt. Da der ehemalige Stadtparteipräsident der CVP eine berufliche Herausforderung mit dem Antritt einer Stelle bei den SBB in Bern annimmt, ist es ihm nicht mehr möglich, dem Parlament anzugehören. Gerade in letzter Zeit hat sich H.U. Weidmann für einen bürgerlichen Zusammenschluss eingesetzt und sich innerhalb der vor einer Spaltung stehenden CVP profiliert.

Wir wünschen unserem scheidenden Ratskollegen eine erfolgreiche Tätigkeit und kommen in einer der nächsten Ausgaben auf seinen Rücktritt zurück.



Eine wenig «aamäeheliche», aber vermeidbare Situation.

muss nicht sein! Machen wir den Anfang und werfen wir unseren «Güsel» selber weg — in die dafür vorgesehenen Abfallkörbe an den Haltestellen.

Zürich liest

Sehr willkommen ist deshalb die Aktion «Zürich liest», welche im Rahmen der Kampagne «Zürich heiter» vom Tagblatt der Stadt Zürich und den VBZ ab **Mitte November 1993** realisiert wird. Diese ist auf mehr Sauberkeit im Tram ausgerichtet und will mit Zeitungsdispensern auf den Linien 13 und 14 darauf aufmerksam machen, dass gelesene Zeitungen weitergegeben werden können und nicht zwischen die Sitze gepfercht werden müssen. Eine Idee, die Sinn macht und sich hoffentlich auf allen Linien durchsetzen kann!

Öis liit Höngg am Herze
Ihr Quartierverein Höngg

Treffpunkt Werdinsel

Zum Tag der offenen Tür lud die Zürcher Freizeit-Bühne vergangenen Samstag, 30. Oktober ein. Das Vereinslokal auf der Werdinsel wurde an diesem Tag zum Begegnungsort. Jüngere und ältere Besucher wagten den Blick hinter die Kulissen des quartierbezogenen Theatervereins, der vor kurzem das hundertjährige Bestehen feiern durfte.



In der Luftseilbahn. Neben den zeitungslisenden Fahrgästen überfallen den dritten Passagier plötzlich einige Ängste bezüglich Sicherheit. Seine Fragen und die entsprechenden Antworten lösen Lacher aus beim Publikum.

Luftballons und Wegweiser mit dem Signet der Zürcher Freizeit-Bühne wiesen den Besuchern den Weg zum frischrenovierten Gebäude auf der Werdinsel, wo die Theaterleute seit kurzem ein eigenes Vereinslokal besitzen. Der gemütlich eingerichtete Raum lädt zum Verweilen ein. Neben der kleinen Einbauküche kann am grossen Tisch gegessen und geplaudert werden. In der Ecke, neben dem künstlichen Kamin, lädt eine komfortable Polstergruppe zum Sitzen ein. Ausserdem ist genügend Platz für die wöchentlichen Theaterproben vorhanden. Ein schwerer Samtvorhang trennt den Aufenthaltsraum von der Werkstatt. Hier kann gesägt und genagelt werden. Unter fachkundigen Händen der Vereinsmitglieder entstehen Kulissenteile usw.

Ein Früchtekorb für die Siegerin

Ein Wettbewerb mit einer Reihe kniffliger Fragen rund um die Tradition der Zürcher Freizeit-Bühne forderte die Anwesenden heraus. Als Gewinn winkte ein reichhaltiger Früchtekorb, der von einer Bewohnerin aus dem Nachbarquartier Affoltern stolz in Empfang genommen wurde.

Aus dem Leben gegriffen

Mit einigen Sketchs bewiesen die Schauspieler einmal mehr ihr Können. Ohne Kulissen, Kostüme oder andere Requisiten brachten sie binnen kurzer Zeit ihr Publikum zum Lachen. Vorgestellt wurden Szenen aus dem Leben wie ein Ver-

kaufgespräch im Hosenladen, eine Unterhaltung in der Luftseilbahn usw.

Zu vermieten

Die Zürcher Freizeit-Bühne ist gerne bereit — gegen Entgelt — an Firmen-, Vereinsanlässen oder anderen Festivitäten einen Theaterbeitrag zu präsentieren. Gemietet werden kann — je nach Zeitaufwand — ein Einakter, Mehrakter oder ein kleines amüsantes Sketch-Programm.



Aufmerksam verfolgen junge Gäste Vorführungen auf der improvisierten Bühne.

Gemeinderatskandidaten der Unabhängigen nominiert

Vor wenigen Tagen hat eine **Mitgliederversammlung des Landesrings der Unabhängigen die Kandidatenliste für die Gemeinderatswahlen bereinigt. Alle diese Kandidaten stellen sich aus der Überzeugung heraus zur Verfügung, dass unsere Stadt eine starke Mitte benötigt.**

Die bescheidene Leistungsbilanz der bisherigen rot-grünen Mehrheit legt den Gedanken nahe, es sei Zeit für einen Wechsel. Umgekehrt weiss man, dass auch die vorherige bürgerliche Mehrheit rasch an Schwung und Geschlossenheit verlor. Seit 1982 scheint in Zürich das politische Pendel immer rascher von einem Extrem ins andere umzuschlagen, nehmen fruchtlose Schlagabtausche zwischen zwei Blöcken zu. All das hat die Lösung der grossen anstehenden Probleme jedoch nur erschwert. Die jetzige, in jeder Hinsicht unerfreuliche Situation ist das Resultat dieser Situation. Ohne eine tragfähige Mitte, die unabhängig und sachbezogen politisiert, wird sich — so ist es die Überzeugung des LdU — daran leider nichts ändern. Und wenn man jetzt sieht, mit welcher Verbissenheit ein linker Block und ein rechter Block aufeinander losgehen, sieht man sich in dieser Überzeugung nur gestärkt.

Die Kandidatinnen und Kandidaten, welche der LdU portiert, bieten Gewähr für eine unabhängige, sachbezogene Politik. Dass im übrigen zwei parteilose Kandidaten auf der Liste figurieren, hat beim LdU Tradition, versteht er sich doch seit jeher nicht als Partei, sondern als breite Bewegung des Mittelstandes.

Folgende Spitzenkandidaten treten im März 1994 zur Wahl an:

1. **Hermann Aebi**, Präsident des Quartiervereins Höngg (bisher)
2. **Felix Müller**, Dr.phil./Redaktor
3. **Gabriela Muri**, dipl. Architektin ETH
4. **Marion Weichelt** lic.iur. (parteilos)
5. **Benedikt Gschwind**, Präsident des Quartiervereins Wipkingen

LdU Kreis 10

Die Leserin meint.

Sehr geehrter Herr Frei,

ich bin zwar keine engagierte Geschäftsfrau aber eine engagierte Mutter. Mein Arbeitsplatz ist gesichert aber unbezahlt. Deshalb kann ich es mir erlauben anderen Kriterien als der Maxime Zeit = Geld nachzuleben.

Auch mir ist die Zeit kostbar, und ich versuche, sehr bewusst mit ihr umzuge-

Zu den Requisiten des Höngger Theatervereins gehört unter anderem ein luxuriös ausgestattetes **Kasperltheater**. Auch dieses kann für **Kinderfeste gemietet werden**. Wäre das nicht eine besondere Attraktion für den nächsten Kindergeburtstag?

In eigener Regie

Schauspielerinnen, Schauspieler und Vereinsmitglieder freuen sich am neuen gemütlichen Vereinslokal auf der Werdinsel. Nur ein Wermutstropfen, nämlich der für die Vereinskasse zu hohe Mietzins, trübt diese Freude. Die Zürcher Freizeit-Bühne würde das Vereinslokal gerne einem anderen Verein oder einer Gruppe mietweise zur Verfügung stellen, einer Gruppe von Leuten, die einmal pro Woche ein Lokal benötigen für ihren Anlass. Der Raum wäre geeignet für einen Sprach-, Bastelkurs (Bauernmalen, Nähen usw.), für Musikproben, auch Guggenmusik. Der gemütlich eingerichtete Raum mit Kochnische eignet sich auch für kleinere Privatanlässe. Heinz Jenni von der Zürcher Freizeit-Bühne gibt gerne telefonisch Auskunft über die Bedingungen. (Telefon 482 83 62)

«Dicki Poscht»

Am 17. Oktober fand im Altersheim Riedhof die Premiere des Einakters «Dicki Poscht» statt. Das Lustspiel verspricht zum Erfolg zu werden und reist in nächster Zeit von Ort zu Ort. Interessierte und Theaterbegeisterte aus Höngg und Wipkingen haben Gelegenheit, sich die humorvolle Komödie am Samstag, 20. November, um 14.30 Uhr im Altersheim Sydefädeli anzuschauen. Der Eintritt ist gratis, Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen!

Béatrice Christen

hen. Deshalb vergeude ich meine Zeit nicht mit unnötigen Autofahrten, die mich stressen und die Umwelt belasten, sondern ich benutze Tram, Bus und Zug. Natürlich brauche ich dann bis zur Erreichung meines Ziels oft etwas mehr Zeit, doch dafür kann ich diese Minuten oder Stunden kreativ nutzen. Ich kann mich entspannen, kann meinen Gedanken nachhängen, ich kann aber auch einige Isometrische Übungen machen, um meine Muskeln zu trainieren, ich lasse mich auf ein Gespräch mit der Sitznachbarin ein, ich bereite mich für einen Kursabend vor, stimme mich ein oder ich fröne meiner Leidenschaft, dem Lesen.

Ich bin froh, dass auch Chefbeamte Tram fahren, ich gönne ihnen die Minuten der Musse. Meistens lesen sie zwar die Zeitung, studieren Akten oder überlegen sich den Tagesablauf.

Wenn ich im Tram sitze und mir die nervten Autofahrer anschau, überlege ich mir manchmal auch, warum sie sich diesem Stress aussetzen. Und was machen sie mit den gewonnenen Minuten, die sie gewinnen, wenn sie ungebremst durch Wohnquartiere fahren können? Längerfristig geht die Rechnung Zeit = Geld nicht auf. Gesunde Luft, Wohlbefinden, Zuneigung kann man sich mit Geld nicht kaufen.

Monika Schumacher-Bauer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg	
Sonntag, 14. November	
9.30	Tauf-Familiengottesdienst in der Kirche: Pfr. H. Ruedi Wäfler und Vorbereitungsgruppe
	Kollekte: Elternnotruf Zürich
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus
9.30	Sonntagschule im Sonnegg
9.30	im Alterswohnheim Riedhof
	Bastelraum
9.45	Krankenhaus Bombach
	ref. Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Rolf Killias
10.30	Alterswohnheim Riedhof
	Gottesdienst mit Vikar K. Stehlin
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 16. November	
Alterswohnheim Riedhof	
Andacht mit Herrn R. Giacomini	
Mittwoch, 17. November	
Sonnegg — Café für alle	
bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
14.00	Lichtbilder-Vortrag
	«Der Rhein — vom Bergbach bis zum Strom» Bilder von Ferdinand Wyder
14.30	im Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188
	Ökumenisches Friedensgebet
19.30	im Chor der ref. Kirche, mit Cyrill Berther
Donnerstag, 18. November	
Café littéraire	
«... diese merkwürdige Provinz...»	
Werke von Autoren aus Galizien	
14.15	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Freitag, 19. November	
Morgenessen	
in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	
8.15	Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsabende
20.00	1. Abend im ref. Kirchgemeindehaus in Wipkingen mit Prof. Dr. G. Schmid zum Thema «Das Universum in uns».
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 14. November	
Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant, Taufgottesdienst mit dem 3. Klass-Unterricht	
Kollekte: Für Amnesty International	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/	
Promenadengasse	
Dimanche 14 novembre	
10.00	Culte
10.00	Pasteur: Michel Baumgartner
11.00	Garderie
	Bibliothèque pendant l'après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg	
Bauherrenstrasse 44	
Sonntag, 14. November	
Kein Gottesdienst	
Missionsgottesdienst in Wipkingen	
Wochenveranstaltung	
Mittwoch, 17. November	
Bibelabend Thema: Jakobusbrief	
19.30	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Habsburgstrasse 17	
Samstag, 13. November	
bis 17.00 Uhr Missionsbazar — Verkauf — Flohmarkt — Imbiss	
13.00	
Sonntag, 14. November	
Missionsgottesdienst	
Leitung: P. Wettstein.	
Gast: Missionsarzt Dr. Lauffer	
9.45	Sonntagschule/Kinderhort
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönegg	
Samstag, 13. November	
Beichtgelegenheit	
17.15	Heilige Messe mit Predigt
18.00	
Sonntag, 14. November	
Ausländertag/Tag der Völker	
Heilige Messe mit Predigt	
9.15	Familiengottesdienst zur Eröffnung des Heimgruppenunterrichts
11.00	Anschliessend Apéro
	Opfer: Für die kath. Schulen
Wochenveranstaltungen	
Samstag, 13. November	
Pfadi-Familienabend	
Montag, 15. November	
Elternkurs 2. Abend	
«Mit Kindern durch den Advent gehen»	
20.00	
Dienstag, 16. November	
Arbeitsnachmittag der Frauen	
14.00	
Mittwoch, 17. November	
Ökumenisches Friedensgebet (ref. Kirche)	
19.30	
Freitag, 19. November	
Spiritus-Meeting	
Samstag und Sonntag, 20./21. November	
Buebepfadi-Weekend	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Samstag, 13. November, 17.45 Uhr, Räbeliechtli-Umzug Wipkingen; 19.00 Uhr, Räbeliechtli-Umzug Hönegg; 20.15 Uhr, Rechenmahl
Zunft Hönegg.

Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, Helgenstrasse 8, 8404 Winterthur, Telefon 052-242 89 91

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Hönegg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Wir suchen dringend neue Sängerinnen für ein Musical-Konzert! Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Hönegg

Proben im Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Hönegg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Sportverein Hönegg

Samstag, 13. November
Hönegg Db — Hönegg Ea
F/Höneggerberg

14.00 Kloten C1 — Hönegg C1
M/Kloten

14.00 Wettswil-Bonst. Ea — Hönegg Eb
M/Wettswil

14.00 Schlieren F — Hönegg F
M/Schlieren

15.35 Volketswil Sen — Hönegg Sen
M/Volketswil

Sonntag, 14. November
Hönegg B1 — Rüti B1
M/Höneggerberg

14.45 Hönegg 2 — Schwamendingen 2
M/Höneggerberg

Sonntag, 21. November
Racing Club 2 — Hönegg 2
M/Witikon

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

zum Beispiel:

SOGLIO

setzt konsequente Zeichen! Bergqualität aus dem Bergel schützt und pflegt speziell auch empfindliche Haut!

3.Welt-Laden Hönegg
Meierhofplatz

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Hönegg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwaller, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube. Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzel: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Hönegg
Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Volkstanzen für Senioren
Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. — **Auskunft:** Telefon 341 83 08

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr
PC 80-35653-3

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Hönegg
Regensdorfstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Turnkurse in Hönegg

Montag (Helm-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30—9.30
9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50—8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55—8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewils-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, Im Winger 16, Telefon 341 98 41

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 17
Helvetiaplatz-Apotheke, (Volksapotheke), Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 13. und 14. November Dr. K. Nager, Telefon 01-734 51 51

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Nicht die Grösse der Aufgabe entscheidet, sondern das wie, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Hönegger wünschen Ihnen einen glücklichen Geburtstag! Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

Geburtstag feiern:

13. November
Frau Elisabeth Rich
Limmattalstrasse 333; 80 Jahre

14. November
Frau Rosa Brueschweiler
Rüthofstrasse 23; 85 Jahre

17. November
Herr Anton Mastei
Ottenbergstrasse 37; 80 Jahre

18. November
Frau Eva Bader
Rebbergstrasse 57; 80 Jahre

19. November
Frau Alice Widmer
Am Wasser 60; 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 21. November, 16.15 Uhr,
Konzert Jugendorchester Leitung: Frau Peyer

Samstag, 27. November, 15.30 Uhr
Cello-Konzert Dietrich Panke

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höneggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunkteleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber.

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr; Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr.
Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; **Fit-Turnen:** Dienstag, 14.15 bis 15.15 Uhr; **Senioren-Turnen:** Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; **Seniorentanz:** Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

12. November
Dokumentarfilm: «Das Dreigestirn: Eiger — Mönch — Jungfrau». 90 Min.

20. November
Theater im Sydefädeli: «Dicki Poscht» Zürcher Freizeitbühne. Lustspiel in einem Akt. Samstag

Betrifft: Räbeliechtli-Umzug vom 13. November in Hönegg

Bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Hönegg, sind bis Freitag, 12. November, 14.00 Uhr, — gegen Bezahlung von Fr. — 50 pro Stück — noch zirka 250 Räben abzugeben.

Schuh-Boutique Pijadeh

Neue **Aktuell** Herbst- und Winterkollektion
Gabor, elegante Schuhe für modebewusste Damen.
Fretz Men, Schuhe für Herren, die den besonderen Schuh bevorzugen.

Bei uns in Hönegg an der Wieslergasse 6 kaufen Sie günstig!

M. Piranfar
Wieslergasse 6
8049 Zürich
Tel./Fax 341 71 70

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
9.00—13.00
14.30—18.30
Samstag
9.00—16.00

Einen Café oder ein Glas Mineral halten wir immer für Sie bereit!

Hönegger CHRISTKINDLI MARKT

Freitag, 26. November, ab 10.00 bis 18.30 Uhr

Samstag, 27. November, ab 10.00 bis 16.00 Uhr



Organisation: HGH, Hönegger Markt, Zweifel Hönegg

Mein Standpunkt:

Ich unterstütze die Taxi-Initiative für freie Fahrt auf Bus- und Tramspuren.



Dies ist ein konkreter Schritt für bessere Stadtluft und billigere, schnellere Taxifahrten.

Urs Rudin

Gemeinderats-Kandidat

Mit der **FDPO 10**

züri braucht en nöle Aafang!

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Gesucht zuverlässige

Haushaltshilfe

für Reinigungsarbeiten und Wäschepflege während etwa 2 Stunden wöchentlich. Falls Sie daran interessiert sind, melden Sie sich bei: Telefon 01-341 58 82 (abends 19.00 bis 20.00 Uhr)

Zmorgenstund

Naturkosmetik aus Soglio

Entwicklungszusammenarbeit im Inland ist ein zwar weniger bekannter Aspekt der Tätigkeit des 3. Welt-Ladens, dennoch gehört er seit der Gründung dazu. Hier soll das von der Abwanderung bedrohte Soglio im Bergell vorgestellt werden.



Mit dem Postauto erreicht Mann und Frau nach 16 Haarnadelkurven des schroff ins Bergell abfallenden Maloja-Passes den Grenzort Castasegna auf 700 m Höhe, wo bereits die ersten Feigen gedeihen. Im ehemaligen Hotel Croce Bianca begegnen wir den Produktionseinrichtungen und den wissenschaftlich gut geschulten MitarbeiterInnen der Soglio-Produkte.

Tierversuchsfrei

Hier produziert Soglio seit fünfzehn Jahren tierversuchsfreie Naturkosmetik. Die noch weitgehend intakte Natur von Soglio und die grosse Artenvielfalt an Kräutern hatte die Initianten bewogen, hier ihre Spezialitäten herzustellen und in dem von der Abwanderung bedrohten Bergell neue Arbeitsplätze zu schaffen.



Kräutersammeln ist Handarbeit

Landschaftspflege

Das bekannte Dorf liegt direkt gegenüber dem markanten Bergmassiv Sciora, das auch zum Markenzeichen von

Soglio geworden ist. Wegen der Steilheit und Vielgestaltigkeit des Landes wird hier noch weitgehend auf traditionelle

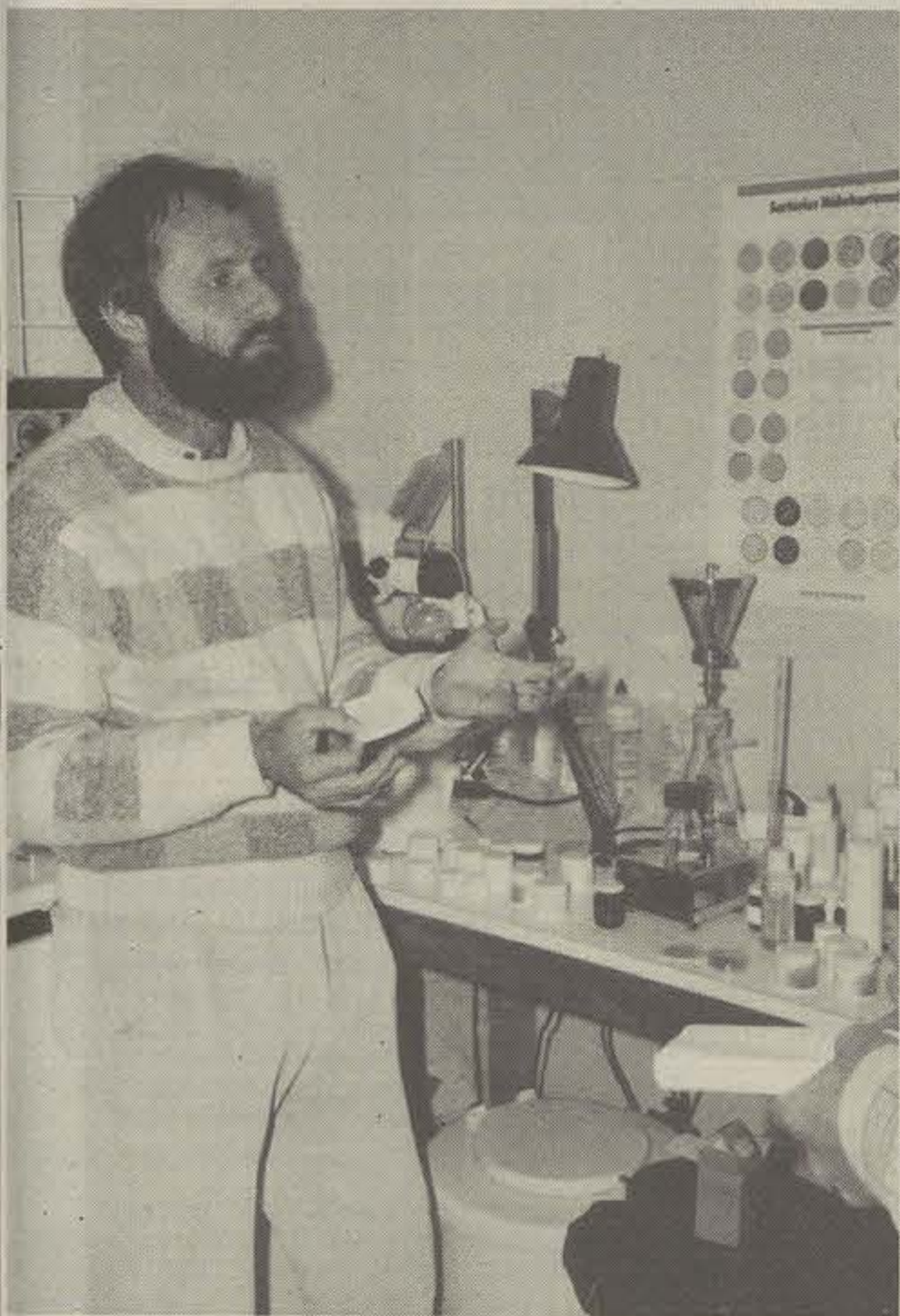
Weise Viehzucht betrieben. Ein Maschineneinsatz zur Bewirtschaftung ist auch nur beschränkt möglich. Für die Landschaftspflege ist die Unterstützung dieser Bergwirtschaft sehr wichtig. Soglio ist ein wichtiger Abnehmer, beispielsweise für Schafsmilch und Kräuter, für die Produkte der Bauern.

Hohe Ansprüche

Soglio verwendet für seine Produkte nur Bergkräuter von biologischer Qualität und vermeidet unverträgliche Zusatzstoffe. Nur dank besonders gut verträglichen und wirksamen Hauptpflegemitteln ist es Soglio gelungen, sich gegen die starke konventionelle Konkurrenz zu behaupten und im abgelegenen Bergtal Arbeitsplätze zu schaffen. Der Produktion ihrer Erzeugnisse geht eine monatelange Forschungs- und Entwicklungsarbeit voraus, die auch den ökologischen Ansprüchen genügen muss. So wird jedem Detail bis hin zur Verpackung hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

Der 3. Welt-Laden Höngg verfolgt die Tätigkeit und Entwicklung von Soglio seit zehn Jahren und unterstützt die ökologisch orientierte Firma natürlich durch den Verkauf ihrer Produkte. Das Sortiment umfasst: Gesichtswasser, Gesichtscrèmes, Körpermilch, Shampoo, Dusch- und Badezusätze, Rasierwasser usw. Überzeugend ist auch das Nachfüllsystem, das ganz ohne Abfall auskommt (anstelle von Nachfüllbeuteln werden vor allem Mehrweggebinde verwendet).

Verein 3. Welt-Laden Höngg — seit 10 Jahren



Der Initiant von Soglio, Hr. Hunkeler, erklärt Mitgliedern des 3. Welt-Ladens Höngg seine Produkte.



Der Kleinbetrieb verfügt über eine moderne Infrastruktur.

Haltestellen wie in Wipkingen. Der Kreislauf wird sich fortsetzen, die Attraktivität des Zugfahrens weiter abnehmen.

Dazu nur ein kleines Beispiel: Von einer Ferienreise in Zürich-Flughafen zurückgekommen, wollten wir in Oerlikon in die S-Bahn nach Wipkingen umsteigen. Samstagabend, 20.30 Uhr im Bahnhof Oerlikon, wenige wartende Passagiere, eine triste Atmosphäre. Als wir endlich das richtige Perron erreicht hatten, zeigte die Anzeigetafel einen ganz anderen Zug an. Kein S-Bahn-Netzplan in der Nähe, keine Person der SBB, die uns hätte Auskunft erteilen können. Nur ein ebenfalls wartender Passagier erklärte uns lakonisch, das sei schon der richtige Zug. Solche Fehlanzeigen seien hier an der Tagesordnung.

Dies mag bloss eine Bagatelle sein angesichts der Pläne der SBB, auf der Zürcher S-Bahn ganz auf den Einsatz von ZugsassistentInnen zu verzichten. Da kann ich als treuer Benützer der öffentlichen Verkehrsmittel (kein Auto) nur sagen: Langsam, aber sicher wird mir das Bahnfahren vergällt. Der Stellenwert von mir als Passagier wird etwa noch derjenige einer Bananenschachtel sein, die von Ort X zu Ort Y verschoben wird, aber kein Anrecht auf weitere Dienstleistungen mehr hat.

Wenn sich die SBB so zu Tode sanieren wollen: Nur so weiter!

Ich habe deshalb volles Verständnis, wenn das Zugspersonal angesichts dieser kurzfristigen Pläne des SBB-Managements Kampfmassnahmen erwägt.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP Zürich 10

Forum Höngg

1. Konzert: Sonntag, den 14. November 17.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg: Ravel in Melodie, Bild und Klang

(BS) Den Auftakt zum diesjährigen Herbstzyklus des Forums Höngg macht der Orchesterverein Höngg mit Musik des französischen Komponisten Maurice Ravel. Folgende Werke gelangen zur Aufführung: «Ma Mère l'Oye» für Orchester, der Liedzyklus «Histoires Naturelles» für Sopran (Anna Caleb Kunz) und Klavier (Brigitte Koestler-Holzer). Zum Abschluss des Konzertes werden sich Sopranistin, Pianistin und Orchester vereinen in der Darbietung von «Shéhérazade».

Regula Cincera hat für diese Aufführung Bilder geschaffen, die Ravels Musik wunderbar ergänzen und dazu beitragen werden, dass Ausführende und Zuhörer gemeinsam zu einem unvergesslichen Erlebnis kommen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Karl's Überraschung

Freitag, 12. November ab 19.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. Ein Überraschungssessen mit Überraschungspreisen (familienfreundlich). Anmeldung im GZ.

Räbeliechtl-Fest

Samstag, 13. November, Besammlung: 17.15 Uhr, Kirche Letten. Anschliessend an den Umzug gibt es im GZ Bireweggli und Glühwein. Später spielen «Erbs und Rübe» vom Kindertheater Zarafina das «Märchen aus dem Koffer». Das Kafi ist während dieser Zeit geöffnet.

Matinée africaine

Sonntag, 14. November von 14.00 bis 20.00 Uhr, im GZ-Saal. Afrikanisches Essen, Getränke, Musik und Tanz mit DJ Moussa.

Spielzeug-Flohmarkt

Mittwoch, 17. November ab 14.00 Uhr, im GZ-Saal oder im Freien. Jedes Kind bringt Spielsachen, Bücher usw. die es nicht mehr braucht und verkauft oder tauscht diese nach eigenem Gutdünken.

Workshop mit Milena Moser

Wir schreiben ein Buch! Mittwoch, 17. und 25. November ab 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. Was wir möchten ist Lust an der Sprache und der Form wecken und nicht «Kunst» produzieren. Humorvoll, witzig, ernst, erhaben, heiter usw. kann schreiben sein. Kosten für beide Abende: Fr. 20.—.

Werkraum

Räbeliechtl! Räben schnitzen noch bis 13. November

Seidenmalen 17. bis 20. November. Einfache Techniken, speziell auch für Kinder geeignet.

Holzwerkstatt

Wir erstellen Brief-/Zeitungsständer, bunte Holztiere zum Stecken in Grünpflanzen.

Eine gelungene Sport- und Ferienwoche der Judo-Schule Regensdorf

68 Kinder aus den Judo-Schulen Regensdorf, Höngg, Rümlang und Niederhasli verbrachten im Berner Oberland eine herrliche Judo-Ferienwoche. Super war es in Schönbühl bei Gstaad mit wunderbarer Aussicht — oberhalb des von oben einmaligen Nebelmeeres — auf die bereits verschneiten Berge ringsum. Heimelig stimmte das Dorf mit den schönen Holzhäusern, das Glockengeläute der Simmentaler Kühe und gute Stimmung brachte auch das gemütliche Ferienheim Fraubrunnen, das wohl vom besten Kochehepaar der Welt bewirtet wird.

In einem Judo-Lager gibt es natürlich Judo, denn extra dafür wurden mit dem Car 90m² Judo-Matten von Regensdorf mitgenommen. Kaum angekommen, war ein Aufenthaltsraum bereits in ein Dojo verwandelt worden. Die vier Gruppen trainierten täglich je ein bis zwei Stunden und wer am Ende der Lagerwoche den nächsthöheren Gürteltest absolvieren wollte, stand nochmals eine Stunde täglich auf den Judo-Matten.

«Auf dem Weg, ein echter Sieger zu werden»

niess das Lager-Thema, welches sich sowohl auf den Judo-Sport als auch auf das Leben ganz allgemein bezog. So übte man im Judo ganz speziell neue moderne Wettkampftechniken, lernte was es alles braucht, um einmal den begehrten schwarzen Gürtel zu erreichen und schliesslich machten sich die Judokas auch beim Ausfüllen eines Fragebogens viel Gedanken über Sieg und Niederlagen — im Judo und im persönlichen Leben.

Gut besucht waren auch die Freizeit-Kurse, für die man sich bereits zu Hause hatte anmelden können: im Samariter-

Kurs waren beinahe alle dabei und man lernte viel Nützliches. Fast die Hälfte der Kinder machten bei der zweieinhalbstündigen Wanderung durch den farbigsten Herbstwald auf den nahen Rellerli-Berg mit, waren fasziniert von der tollen Rundschau und freuten sich, hoch über dem Nebelmeer zu sein. Mit grossem Eifer bastelten und zeichneten die Kinder ihr selbst erfundenes Spiel und erdachten sich eigene Spielregeln dazu. Fantasie und Kreativität war auch beim Tischsetmalen gefragt und bei einigen «Kunstwerken» war es wirklich fast schade, den Teller daraufzustellen.

Bei der Spiel-Olympiade auf der grossen Spielwiese vor dem Ferienheim waren alle 68 Kinder und alle Leiter mit grossem Einsatz und viel Freude und Plausch dabei. Es gab Sieger und Verlierer — doch ist «verlieren können» nicht auch ein echter Sieg — ein Sieg über sich selbst... Ob in der Freizeit oder einem organisierten Match zwischen zwei Gruppen, am Ping-Pong-Tisch und hinter dem Fussball-Kasten ging es stets heiss zu und her. Ja — mit solch einer Schar Kinder ist immer etwas los. Hat-

ten sich alle einmal richtig eingelebt, wurde es wohl kaum einem Kind mehr langweilig.

Küchendienst gehört selbstverständlich zu einer Lagerwoche. Immerhin gab es dafür Bonuspunkte, wie auch für alle anderen «guten Taten». So wurden denn von den einen die Bonuspunkte auch eifrig gesammelt, wer möchte schliesslich nicht den Wanderpokal haben, auf dem der eigene Name als Bonuskönig eingraviert wird und den man ein ganzes Jahr lang behalten darf!

Was wäre ein Lager ohne Schlussabend?

Und da fand auch gleich die Preisverteilung statt: unter grossem Applaus durfte Daniel Umnus bereits zum zweiten Mal den Wanderpokal in Empfang nehmen — es hatte sich also auch dieses Jahr gelohnt, freiwillig WCs zu putzen, den Essraum zu wischen und, und, und. Aber auch Daniel Ast (zweiter) und Marco Huber (dritter) verdienten grossen Beifall und schliesslich erhielten auch die Bonuspunktsammler mit weniger Glück und Eifer noch einen kleinen Trostpreis.

René Menzi, Leiter der Judo-Schulen, dankte sehr herzlich dem engagierten und gut eingespielten Leiterteam mit Yvonne Chevrolet, Elisabeth Schöpfi, Patrick Schmidli, Ruedi Peter und Patrick Zimmermann, welches sehr, sehr viel zum guten Gelingen des Judo-Lagers beigetragen haben. Auch den bei-

den jungen Hilfsleiterinnen Daniela Fimian und Tanja Messerli, welche sich als «Küchenmanagerinnen» bestens bewährt hatten, gebührte grosser Dank.

Dann gings zum zweiten Teil des Schlussabends, auf den man sich riesig freute und sich zum Teil auch begeistert vorbereitet hatte. Es gab Witze, Theater, Spiele und Sketches, Musik, Tanz und viel Spass — doch der grösste Hit war wohl die Dojo-Disco. Doch schliesslich verzogen sich auch die letzten Nachtschwärmer in ihr Schlafgemach, auf leisen Sohlen, um die andern zu so später Stunde nicht zu stören (Danke).

Am andern Tag ging's ja wieder nach Hause, und da wollte man doch einigermassen fit sein. Es gab ja wirklich viel von dieser schönen, interessanten und lehrreichen Judo-Ferienwoche zu erzählen.

René Menzi

Zugspassagiere wie Bananenschachteln?

Die SBB machen es sich schon sehr einfach: Da treten, nicht zuletzt wegen des Dienstleistungsabbaus in den Zügen zunehmende Probleme wie Belästigung von Zugspassagieren, Gewaltanwendung, Rauchen in den WCs usw. auf.

Worin besteht die Antwort der SBB? Weiterer Dienstleistungsabbau, zum Beispiel Schliessung der Toiletten in der S-Bahn oder der Wartehäuschen auf



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

PADO

Swiss-Bio-Cosmetic

Limmattalstrasse 344
8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06



- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Solarium
- Fussreflextherapien
- Schlankheits-Beratungen
- Eigene Cosmetic-Produkte

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

1. Veranstaltung
Sonntag, 14. November 1993
17.00 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Ravel in Melodie, Bild und Klang

Konzert des Orchestersvereins Höngg
Ausführende
Sopran Anna Caleb Kunz
Klavier Brigitte Koestler-Holzer
Bilder Regula Cincera
Dirigent Matthias R. Koestler

Programm

- Maurice Ravel 1875-1937
- «Ma Mère l'Oye»
 - 1. «Pavane de la Belle au bois dormant» (Dornröschen)
 - 2. «Petit Poucet» (Däumling)
 - 3. «Laideronnette, Impératrice des Pagodes» (Bad einer orientalischen Kaiserin)
 - 4. «Les entretiens de la Belle et de la Bête» (Die Schöne und das Biest)
 - 5. «Le Jardin Féerique» (Der Feen-Garten)
 - Pause
 - «Histoires Naturelles»
 - 1. «Le Paon» (Der Pfau)
 - 2. «Le Grillon» (Die Grille)
 - 3. «Le Cygne» (Der Schwan)
 - 4. «Le Martin-Pêcheur» (Der Eisvogel)
 - 5. «La Pintade» (Das Perlhuhn)
 - «Shéhérazade»
 - 1. «La Flûte enchantée» (Die Zauberflöte)
 - 2. «L'Indifférent» (Der Gleichgültige)
 - 3. «Asie» (Asien)

Eintrittspreise 1. Veranstaltung: Fr. 15.-;
Fr. 12.- für Gönner, AHV-Rentner, Schüler,
Studenten

Vorverkauf Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)
Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sorgen

mit Verwaltung,
Vermietung
oder Verkauf?
Ab sofort kein Problem
mehr!

- Sie möchten**
- die optimale Verwaltung Ihrer Liegenschaft
 - eine zuverlässige und effiziente Suche geeigneter Mieter oder Käufer
 - von einem Partner mit Know-How und Erfahrung profitieren

Unsere Spezialität:

- Rasche und effiziente Betreuung Ihrer Wohnungen und Häuser
- Individuelle und persönliche Beratung
- Wir kennen Höngg, Wipkingen, Altstetten und das Limmattal wie unser Zuhause

Unser Familienbetrieb — mit langjähriger Erfahrung — weiss, worauf es ankommt. Wir haben noch freie Kapazität. Rufen Sie uns an — wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Vollenweider Immobilien
Regensdorfstrasse 49
8049 Zürich
Telefon 01/342 00 92

Nähatelier

für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

Gymfit HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

WIR SIND KEINE FITNESSFABRIK

WIE SO VIELE ANDERE, SONDERN EIN KLEINES STUDIO
MIT GROSSEM ANGEBOT FÜR GANZ GEWÖHNLICHE LEUTE,
OB JUNG ODER ALT, DICK ODER NICHT MEHR,
FIT ODER NOCH NICHT.

UND DA WIR KLEIN SIND, HABEN WIR VIELE VORTEILE
GEGENÜBER DEN GROSSEN.

UNSER STUDIO IST:

- PERSÖNLICH
- ÜBERSCHAUBAR
- FÜNFSPRACHIG
- EIN QUARTIER- UND MÜTTERTREFF

UND ZUDEM BIETEN WIR:

- GRATIS BABYSITTING SCHON IM KINDERWAGEN
- EINEN KLEINEN ABER FEINEN KRAFTRAUM (SPEZIALISIERT AUF RÜCKENPROBLEME)
- GROSSES GYMNASTIKANGEBOT (5 STD./TAG VON AEROBICS ÜBER JAZZ BIS RÜCKENGYMNASTIK)
- HOCHMOTIVIERTE MITARBEITERINNEN
- SOLARIUM (MORGENS MIT BABYSITTING)

**ÜBRIGENS, WIR HABEN IMMER ZEIT
IHRE PERSÖNLICHEN ANLIEGEN UND PROBLEME
ANZUHÖREN UND ZU BESPRECHEN**

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST UND BESUCHEN SIE UNS,
WIR WÜRDEN UNS FREUEN.

Gymfit HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

maler-geschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 4767 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zwielfplatz

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225



Das haben wir den Linken
und den «Netten» zu verdanken:
mehr Kriminalität,
mehr Drogen,
mehr Angst.

Doch zum Glück
gibt es eine
Alternative

Mehr SVP.
Mehr Sicherheit.

SVP, Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich



Für
eine sichere
Zukunft
in Freiheit

SVP

Die Partei des Mittelstandes

Firmengründungen ·
Revisionen · Steuern ·
Buchhaltungen · Erteilungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller,
eidg. dipl. Buchhalter, Schärrengasse 2,
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

**Ausgesuchte Geschenke
für jedes Budget**

primor
GESCHENKBOUTIQUE

vor dem Laden
oder in der Tiefgarage
Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

**Samstag,
20. November 1993**

**Grosse
Sammlerbörse**

Eintritt: Fr. 5.-
inkl. 1 Höngger-Pin

Pin's - Swatch -
Taxcard -
Krawatten - KR -
Parfümfläschli -
Ansichtskarten

10:00 - 18:00

Im ref. Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg
Ackersteinstr. 188
Tram Nr. 13 bis Meierhofplatz

Organisation & Information:
I. + P. Wey
("Das Mühlehalde-Team")
Tel.: 01/341 60 66

BIG BEN SCHOOL
OF ENGLISH

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

**Jetzt Englisch lernen
in Wipkingen**

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

**NUR DIE OPTIMALE
VERMÖGENSANLAGE
IST GUT GENUG FÜR SIE**

Die **Kapitalversicherung**
weist folgende Vorteile auf:
Sicherheit, Performance,
rechtliche Privilegien:
Erbschaftsprivileg, Konkursprivileg
steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

**Kinder-
krippe**

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an aus!
unser Spendenkonto:
SKA 48 892-20

Zu vermieten per
21. Dezember 1993

**2 1/2-Zimmer-
wohnung**

sonnig, ruhig, mit
Balkon, Küche
separat.
(Zins bezahlt bis
Mitte Januar 1994)
Miete Fr. 1640.-
plus NK
Telefon 341 53 51
ab 14.00 Uhr

Günstig
abzugeben runder

Auszugstisch

nussbaum mit
6 dazupassenden
Stühlen
(Louis Philippe),
massiv verarbeitet.
Auskunft erteilt
057-33 44 82
12.15-14.00 oder
ab 18.00 Uhr

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
Schränkmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam
Telefon 341 83 55
oder Natel
077-78 22 71

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.-



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

